



OLaD@SH - Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein

Ergebnisbericht

Ein Verbundprojekt der
Europa-Universität Flensburg und der
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
zur Digitalisierung in der Lehrkräftebildung

3

Herausgeber*innen:
Margot Brink, Maike Busker, Christian Filk,
Ulrich Hoinkes, Holger Jahnke, Jürgen Schwier

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das diesem Bericht zugrundeliegende Verbundvorhaben wurde im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA2043 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

Impressum

OLaD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein
Ergebnisbericht

4

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Christian-Albrechts-Platz 4, 24118 Kiel

Europa-Universität Flensburg
Auf dem Campus 1, 24943 Flensburg

Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0
DOI: 10.38071/2023-00253-9

2023 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Universitätsbibliothek Kiel
Leibnizstr. 9, 24118 Kiel

Inhalt

Einleitung	6
1. Digitalisierung und Internationalisierung: Ed-In-Mov	7
1.1. Inhalte und Ergebnisse	7
1.2. Weitere Planungen über die Teilprojektlaufzeit hinaus	9
1.3. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt	9
2. Digitalisierung und Praxis	11
2.1. Medienmodellschulen	11
2.1.1. Einleitung	11
2.1.2. Die entwickelte Lehrveranstaltung	11
2.1.3. Begleitforschung	12
2.1.4. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt	12
2.1.5. Literatur	13
2.2. #LernenVernetzt	14
2.2.1. Ausgangspunkt	14
2.2.2. (Digitale) Kooperationen zwischen Lehramtsstudierenden und Lehrkräften: Ko-konstruktive Zusammenarbeit anbahnen	14
2.2.3. (Digitale) Kooperationen an und zwischen Hochschulen: Synergien nutzen	16
2.2.4. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt	16
2.2.5. Literatur	17
3. Blended Learning Begleitseminar für Outgoings	18
3.1. Einleitung	18
3.2. Methode	19
3.3. Ergebnisse	19
3.4. Diskussion	20
3.5. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt	20
3.6. Literatur	21
4. Transcampus – Forschendes Lernen in transnationaler Dimension	22
4.1. Inhaltlich-konzeptionelle Struktur des Praxisbegleitseminars	22
4.2. Forschendes Lernen als didaktisch-konzeptionelle Struktur	24
4.3. Räumlichkeiten der digitalen Interaktion	24
4.4. Diversitätserfahrungen im Kontext Internationalisierung@home	25
4.5. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt	25
5. Internationalisierung der Lehrkräftebildung@home. Interkulturelle Literatur als Modul	27
5.1. Über das Teilprojekt	27
5.1.1. Ziele	27
5.2. Die Durchführung transnationaler Lehre	27
5.2.1. Transnationale Seminare, die stattgefunden haben	27
5.3. Format und Methode	28
5.4. Ergebnisse des Teilprojekts	28
5.5. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt	28
5.6. Andere Links zum Projekt	29
6. Digitale Formate im Praxissemester Chemie - Fachdidaktisches Wissen und Fähigkeiten zur Reflexion stärken	30
6.1. Ausgangslage und Ziel des Projekts	30
6.2. Theoretische Fundierung der konzeptionellen Entwicklung	30
6.3. Konzeptionelle Neugestaltung des Begleitseminars	31
6.4. Empirische Begleitforschung	32
6.5. Ausblick	33
6.6. Literatur	33

Einleitung

Digitale Verfahren, Instrumentarien und Kulturen haben nicht erst im Verlauf der Covid-19-Pandemie Einzug in alle Schulformen und Schulfächer gehalten. Die Entwicklung geeigneter, auf den Einsatz digitaler Zugänge ausgerichteter Lehr-Lern-Konzepte bietet dabei vielfältige Chancen für eine adressatenbezogene Diversifizierung von Unterricht sowie zur Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf eine ebenfalls „digitalisierte“ Arbeits- und Lebenswelt. Mit Blick auf die angehenden Lehrkräfte ist die Anbahnung entsprechender Kompetenzen daher eine wesentliche Aufgabe des universitären Studiums. Digitalisierung begünstigt eben nicht nur eine (Weiter-)Entwicklung von Konzepten für digitalisierten Schulunterricht, sondern erfordert zugleich einen Wandel der Lehr- und Lernformate in der Lehrkräftebildung.

Das Verbundprojekt OLaD@SH hat seine Arbeit beinahe zeitgleich mit dem Beginn der Corona-Pandemie aufgenommen. Seine Zielsetzung, zu einer konzisen, theoretisch und empirisch unterfütterten Strategiebildung und Systematisierung im Feld der Digitalisierung des Bildungswesens beizutragen, gewann dadurch eine zusätzliche Aktualität. OLaD@SH beabsichtigte, strategisch Weichen zu stellen, forschungsbasiert Prototypen für Konzepte und Netzwerke zu entwickeln sowie durch den Austausch mit anderen Standorten der Lehrkräftebildung und mit Schulen die digitale Entwicklung der schleswig-holsteinischen Bildungseinrichtungen nachhaltig zu fördern. Die im Bereich der Theorie-Praxis-Verknüpfung sowie der Reflexion und Weiterentwicklung von Kompetenzen in der digitalen Bildung und der Bildung für eine digitalisierte Welt bestehenden Desiderata sollten mit dem nun zum Abschluss kommenden Projekt verkleinert werden.

Die gemeinsame Antragstellung der beiden zentralen Universitäten der Lehrkräftebildung in Schleswig-Holstein ermöglichte es dabei, die Potenziale beider Standorte (etwa hinsichtlich der fachlich bzw. bildungswissenschaftlich ausgerichteten Profile) einzubringen, Synergien zu schaffen und den Erwerb von Kompetenzen digitaler Bildung für alle Lehramtsstudierenden des Landes zu verbessern. Aufbauend auf vorhandene Modelle zu erweiterten Anforderungen an Professionswissen, Haltungen und Kompetenzen von (angehenden) Lehrkräften, zielte das Vorhaben darauf ab, strategische Entwicklungen in Hinblick auf eine zeitgemäße Lehrkräfteprofessionalisierung und Schulkonzeptentwicklung in einer digitalen Wissensgesellschaft anzustoßen und nachhaltig in die Strukturen der Lehrkräftebildung in Schleswig-Holstein einzuschreiben. Die Aspekte Digitalisierung, Praxisbezug und Internationalisierung wurden miteinander verknüpft und damit Themenkomplexe, die für eine

zeitgemäße Lehrkräfteausbildung relevant sind, durch exemplarische, übertragbare Projekte ausgebaut und gestärkt.

Die sechs Teilprojekte in OLaD@SH waren zwei Arbeitspaketen zugeordnet. Das eine Arbeitspaket fokussierte das Praxissemester im Lehramtsstudium, das mittels digitaler Lehr- und Lernformate zukünftig besser begleitet werden soll, insbesondere hinsichtlich der Dimension des forschenden Lernens. Kollaborative Betreuungsangebote als *Blended Learning* im Praxissemester wurden gezielt so weiterentwickelt, dass sie gleichzeitig in einer Stärkung von Theorie-Praxis-Verknüpfung resultieren. Ein zweites Arbeitspaket widmete sich dem Einsatz digitaler Lehrformate und Werkzeuge in Hochschullehre und Schulpraxis und verfolgte das Ziel, Synergien zwischen den Schwerpunkten Digitalisierung und Internationalisierung zu fördern, insbesondere der *Internationalisation at Home* und dem Fremdsprachenunterricht.

Beide Arbeitspakete verbindet, dass sie das strategische Ziel einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung unter der Perspektive digitaler Transformationen verfolgten. So sollten die Ergebnisse eine fächerübergreifende Modellbildung ermöglichen und auf diese Weise dazu beitragen, die Angebote und Strukturen der Lehrkräftebildung und -weiterbildung sowie die Vernetzung und Kooperation ihrer Akteurinnen und Akteure in der digitalen Wissensgesellschaft insgesamt nachhaltig zu verbessern.

Die Corona-Pandemie hat das Erreichen manch ehrgeizigen Ziels des Vorhabens erschwert. Im Projektzeitraum wurden so exemplarische Konzeptionen und Evaluationen in den sechs Teilprojekten erarbeitet und erprobt, die nachhaltige Integration in vorhandene Konzepte und Strukturen der Lehrkräftebildung und die Übertragung auf weitere Fächer steht allerdings derzeit noch aus. Dieser Ergebnisbericht verfolgt deshalb ein doppeltes Ziel: Es möchte Interessierte über das bereits Erreichte und die gewonnenen Erkenntnisse informieren – zugleich soll es aber auch Ausgangspunkt für weitere fachspezifische Überlegungen sowie der curricularen Integration der entwickelten Modelle sein. Insofern stellt es auch eine Einladung dar, mit den an den Projekten Beteiligten über das Projektende hinaus in den Austausch zu treten.

Die Texte in diesem Ergebnisbericht sind von den Mitarbeiter*innen der Teilprojekte verfasst worden. Die Art und Weise, wie die Ergebnisse der Teilprojekte dargestellt sind, unterscheiden sich, so wie sich auch die Teilprojekte unterschiedliche Themenschwerpunkte gesetzt haben. Jeder Ergebnisbericht schließt aber mit einer Einschätzung des Innovationspotentials und der Transfermöglichkeiten ab.

Prof. Dr. Jürgen Schwier, Gesamtprojektleitung

1. Digitalisierung und Internationalisierung: Ed-In-Mov

Prof. Ulrich Hoinkes (0000-0001-5781-7722), Kyra Clausen, Ronja Teschendorf

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)

1.1. Inhalte und Ergebnisse

Mit dem Teilprojekt Ed-In-Mov (Education – Internationalisation – Moviemaking) setzen wir uns zum Ziel, in zwei Themenfeldern in der Hochschulausbildung Innovation voranzubringen: In der **Digitalisierung** und der **Internationalisierung**. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die strategische Entwicklung einer zeitgemäßen Lehrkräfteprofessionalisierung und Schulkonzeptentwicklung in einer digitalen Wissensgesellschaft, welche wir nachhaltig in die Strukturen der Lehrkräftebildung in Schleswig-Holstein einzubinden versuchen. Gleichzeitig streben wir an, das Filmmaking by Students als fachlichen Lernweg und alternative Leistungsbewertung in der Hochschullehre in Form einer curricularen Einbettung zu etablieren.

Digitale Kompetenzen im Bereich des Filmmaking by Students erlangen; praktische Erfahrungen mit visueller Diskursanalyse und -gestaltung gewinnen

Internationalisation at Home und erweiterte Perspektiven im Rahmen der Transnational Collaboration ermöglichen; interkulturelles Lernen stärken

Förderung des 'Lernens durch Engagement'; Betonung von Critical Thinking und produktorientierter Kreativität

Einbettung in Formen des Project Based Learning; den Lernweg als Prozess mit persönlichem Ziel gestalten

Abbildung 1.1: Ziele des Teilprojekts

Das Teilprojekt widmet sich dem Einsatz digitaler Lehr- und Lernformate. Es integriert dabei Werkzeuge zur Stärkung der Internationalisierung in der Lehrkräftebildung und eröffnet neue Möglichkeiten für den Fokus *Internationalisation at Home* im Fremdsprachenunterricht. An der CAU wird das Themenfeld in der Romanistik bearbeitet und zielt auf das interkulturelle Lehren und Lernen in der Form der Kurzfilmproduktion durch Lernende ab. Ansatzpunkt ist hierbei die Idee, über die Methode des *Filmmaking* Lehramtsstudierenden vor Ort eine interkulturelle Erfahrung im Austausch mit Studierenden an ausländischen Hochschulen zu ermöglichen. Dabei werden verschiedene Typen bzw. Genres von Kurzfilmen angeregt, die weit über das Format des Erklärvideos hinausgehen und, insbeson-

dere bei gesellschaftsrelevanten Themenstellungen ein ‚Lernen durch Engagement‘ unter Berücksichtigung kultureller Diversität ermöglichen. Hier liegt ein großes Potenzial der transnationalen Zusammenarbeit, die ein wesentlicher Teil der Projektidee ist.

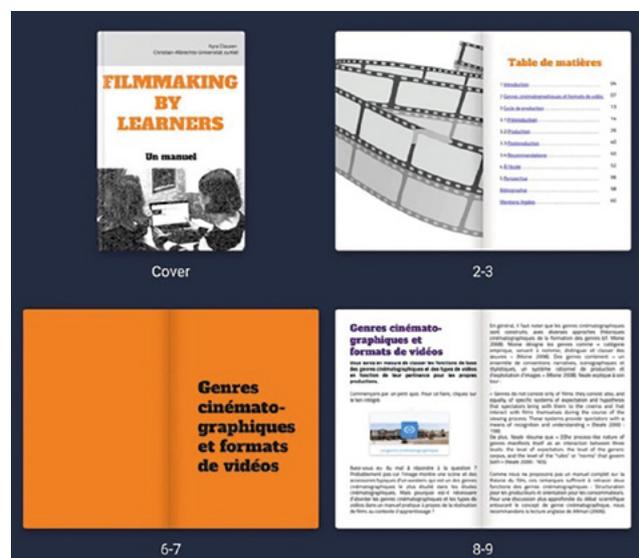


Abbildung 1.2: Ausschnitt aus dem entwickelten Onlinehandbuch

Mit diesem Ziel wurden im Jahr 2021 Kooperationen mit skandinavischen Partnern initiiert und in der Teilprojektlaufzeit (2021-2023) verfestigt. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern an der Universität Tampere, Finnland, und der Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität Norwegens in Trondheim konnten wir den Studierenden der CAU ein transnationales curriculares Modulangebot in der französischen Sprachwissenschaft zur aktiv-produktiven Filmarbeit anbieten. In drei Semestern (WiSe 2021/22, SoSe 2022 & WiSe 2022/23) wurde das Modulangebot mit insgesamt 58 Studierenden aller drei beteiligten Universitäten durchgeführt. Ein wesentlicher Aspekt des Teilprojekts bestand aus jeweils drei gemeinsamen Webkonferenzen mit Studierenden und Lehrpersonen der drei kooperierenden Universitäten und weiteren Web-Meetings der Studierenden untereinander, in denen Aspekte des Filmmaking-Prozesses und des Seminarthemas besprochen wurden.

Zur Gestaltung unseres transnationalen curricularen Modulangebots in der französischen Sprachwissenschaft zählt unter anderem die Erstellung lehrunterstützenden Materials in Form eines Onlinehandbuchs, das den Kursteilnehmenden als Open Educational Ressource zur Verfügung gestellt wurde (s. Abb. 1.2).



Abbildung 1.3: Austausch unter Studierenden auf dem Onlinekollaborationstool Miroboard

Als wissenschaftliche Begleitung und Evaluation wurden während der ersten Durchführung des entwickelten Modulangebots, basierend auf dem Ansatz des Design-Based-Research, empirische Daten der Umsetzung in Form von Aufzeichnungen der Webkonferenzen, teilnehmender Beobachtung, Vor- und Nachbefragung der teilnehmenden Studierenden sowie Ergebnisse und Materialien des Seminars erhoben. Beispielhaft zu nennen sind hier Filmproduktionen der Studierenden inklusive zugehöriger Dossiers und die Whiteboard-Ergebnisse von Gruppenarbeitsphasen (s. Abb. 1.3), die im nächsten Schritt ausgewertet und zur Überarbeitung und Weiterentwicklung des Modulangebots für die zweite Teilprojektdurchführung genutzt wurden.

Als besonders bereichernd empfanden die Kieler Studierenden den interkulturellen Austausch (auf universitärer Ebene): durch die unterschiedliche Herangehensweise an eine Aufgabenstellung wurden interessante Unterschiede in der Arbeitskultur der nordeuropäischen Länder deutlich. Zudem wurde ein größerer Praxisbezug zur erlernten Fremdsprache durch die mit den skandinavischen Studierenden auf Französisch durchgeführte Kommunikation realisiert und von den Studierenden als motivierend empfunden.

Die Kursteilnehmenden erstellten die Kurzfilme aus praktischen Gründen überwiegend in nationalen Arbeitsgruppen, da sich insbesondere die unterschiedlichen Semesterzeiten als schwierige Herausforderung erwiesen.

Darüber hinaus divergierten die Anforderungen der Modulprüfungen und Studienordnungen an den jeweiligen Standorten sowie auch die Bedingungen für die technische Umsetzung des Modulangebots. Erfreulicherweise bildete sich unter den Studierenden jedoch ein erstes Filmteam mit jeweils 2 Teilnehmer*innen pro Universität, die gemeinsam einen fachthematisch orientierten Kurzfilm gestalteten und produzierten. Dieses Ergebnis zeigt, dass eine internationale Projektarbeit durch den Ansatz des *Project Based Learning* durchaus möglich und gewinnbringend ist.

Mit dem Ziel, die Erfahrungen des Teilprojekts in den größeren Kontext der internationalen Wissenschaftskommunikation zu stellen und auch als Teil der hochschuldidaktischen und lerntheoretischen Forschung zu präsentieren, ist ein Sammelband mit Beiträgen zum Thema **Filmmaking and Transnational Collaboration in Language Studies // Filmemachen und transnationale Zusammenarbeit im Sprachenstudium** mit dem Peter Lang-Verlag geplant, der voraussichtlich im Herbst 2023 erscheinen wird. Des Weiteren wird die Projektmitarbeiterin Ronja Teschendorf in ihrer Masterarbeit einen Leitfaden zur erfolgreichen transnationalen Projektarbeit im Rahmen eines fachwissenschaftlichen Seminars entwickeln.

Ein weiterer Fokus dieses Teilprojekts liegt auf der Kooperation mit hochschulinternen Ausbildungsinstitutionen vor Ort, die dem Teilprojekt interessiert und unterstützend zur Seite stehen: das **Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)** und das **Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS)** an der CAU in Kiel. Die an der CAU einschlägig arbeitenden Educational Engineers als Maßnahme des Landes zur Förderung der Digitalisierung an den Universitäten sowie das **Institut für Qualitätssicherung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH)** sind als weitere Kooperationspartner in unserem Teilprojekt zu nennen. Mit all diesen Institutionen wurden im Jahr 2022 eine Reihe von Maßnahmen und Veranstaltungen mit beiderseitiger Beteiligung durchgeführt.

Erwähnenswert ist die Veranstaltung „*Videomaking by students als mehrdimensionales Tool im Fremdsprachenunterricht*“, die im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Medienkompetenz zwischen Theorie und Praxis“ als Kooperations-Veranstaltung mit dem IQSH und dem ZfL der CAU am 6.12.22. stattfand. Im Sinne eines modernen Fremdsprachenunterrichts thematisierte diese Veranstaltung die Vorzüge und Einsatzmöglichkeiten der Eigenproduktion von Videos durch Schüler*innengruppen. Ziel der Veranstaltung war es, die Umsetzung unseres kollaborativen online Lernkonzepts anhand von konkreten Beispielen mit den Seminarteilnehmenden zu diskutieren und für den schulischen Einsatz weiterzuentwickeln. Unsere ‚Critical

Friends' des IQSH, Schirin Polzien, regionale Fachberatung für Fremdsprachen und Dorothe Knapp, regionale Fachberaterin für den Bereich der Ästhetik, arbeiten beide im Landesprogramm „Zukunft Schule im digitalen Zeitalter

SH“ und bereicherten die Veranstaltung mit ihrem Blick auf die schulische Praxis. Die Abbildung 1.4 illustriert das Ergebnis einer Umfrage während der Veranstaltung.

Welche Kompetenzen fördert das transnationale Projekt Ed-In-Mov bei den Lernenden?

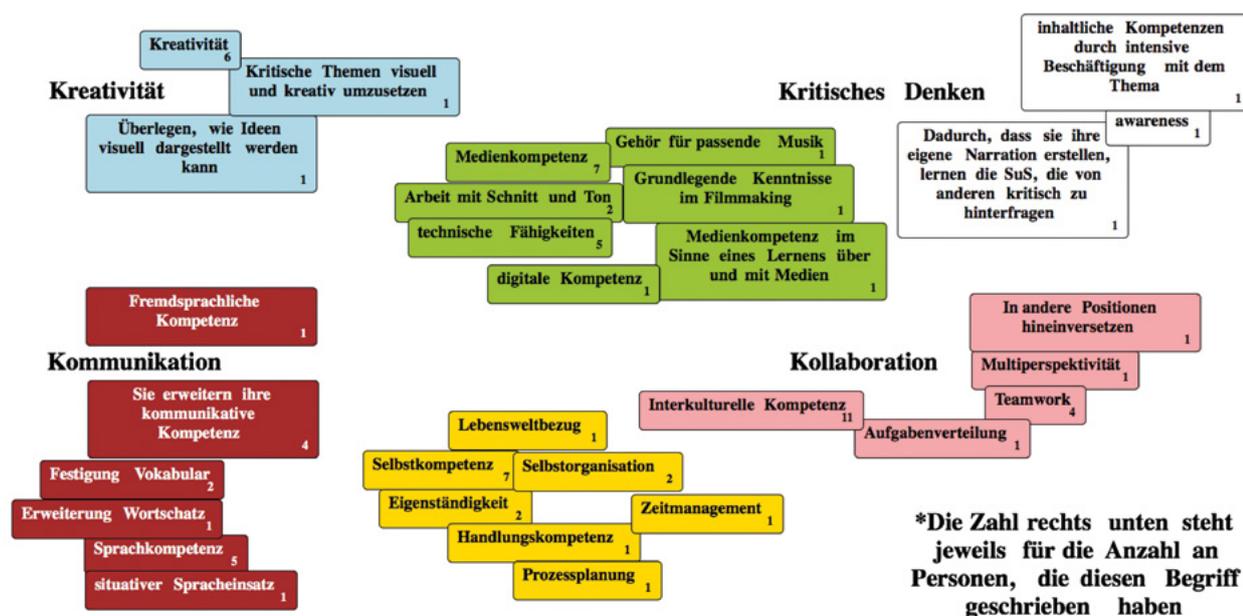


Abbildung 1.4: Resultat der Umfrage bei der Veranstaltung mit dem IQSH und dem ZfL der CAU

1.2. Weitere Planungen über die Teilprojektlaufzeit hinaus

Für das WiSe 2023/24 ist im Rahmen der durch das Teilprojekt entstandenen internationalen Kooperationen ein Blended Intensive Programm (Erasmus+ gefördert) mit vier weiteren Partneruniversitäten geplant. Rahmensezung ist ein 5-tägiger physischer Aufenthalt an unserer Partneruniversität Wien mit dem Projekttitel „Societal multilingualism. Videomaking by students as a didactic approach“. Eine wichtige Perspektive ist dabei, dass die vereinbarten Kooperationen auch über die Projektdauer von OLaD@SH hinaus Wirkung entfalten: Das nächste Ed-In-Mov-Projekt kann demnach planmäßig mit 20 Studierenden unserer inzwischen fünf Kooperationsuniversitäten stattfinden. Beteiligt sind hierbei neben der CAU zu Kiel Tampere (Finnland), Nikosia (Zypern) Trondheim (Norwegen) und Wien (Österreich).

1.3. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt

Entwicklung einer Homepage zu unserem Teilprojekt: <https://viducation.net/ed-in-mov/>

Erstellung eines englischsprachigen interaktivem Tutorials: Clausen, K. et al. (2020): *Video Production für Studierende*, Apple Books. Online: <https://books.apple.com/us/book/propic-interactive-tutorial-5/id1525680492?ls=1>.

Hoinkes, U.: Kompetenzförderung und Wissensvermittlung in studentischen Filmproduktionen als Bestandteil der universitären Lehre in den neueren Philologien. In: T. Heinz et al. (2021) (eds.). *Formen der (Re-)Präsentation fachlichen Wissens. Ansätze und Methoden für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften*. Waxmann, pp. 241-258. Online: <http://dx.doi.org/10.31244/9783830990208>.

Hoinkes, U. & Clausen, K.: „Getting curious and knowing by transnational collaboration in teacher education“, in: Schwab, G./Oesterle, M. (2021) (eds.): *Promoting Professionalism, Innovation and Transnational Collaboration. A new approach to foreign language teacher education*. Online: <https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED624249.pdf>.

Clausen, K. & Hoinkes, U.: „Filmmaking by students or Rethinking thinking“, in: Schwab, G./Oesterle, M. (2021) (eds.): *Promoting Professionalism, Innovation and Transnational Collaboration. A new approach to foreign language teacher education*. Online: <https://files.eric.ed.gov/fulltext/ED624249.pdf>.

Hoinkes, U., Teschendorf, R., Polzien, S. & Knapp, D.: „‘Videomaking by students‘ als mehrdimensionales Tool im Fremdsprachenunterricht“, in: Klein, M. (2023) (eds.): *Digitale Bildung interdisziplinär. #mkp -Medienkompetenz zwischen Theorie und Praxis*, Universitätsverlag Kiel. In Vorbereitung.

Hoinkes, U., Doppelbauer, M. & Kailuweit, R. (2023) (eds.): *Filmemachen und transnationale Zusammenarbeit im Sprachenstudium / Filmmaking and Transnational Collaboration in Language Studies*, Frankfurt a.M.: Peter Lang. (Studien zur Translation und Interkulturellen Kommunikation in der Romania). In Vorbereitung.

Was ist das Innovative an diesem Projekt?

Filmmaking by Students hat ein großes hochschuldidaktisches Potenzial, bei dem die Ansprüche von Digitalisierung und Internationalisierung in der Ausbildung insbesondere auch geisteswissenschaftlicher Fächer konkretisiert und gestärkt werden können. Hierzu ist es notwendig, die Skills der Studierenden als relevante Kompetenzen in neuen Lernwegen zu fördern und für ihre Professionalisierung nutzbar zu machen. Auf diese An- und Herausforderung wird derzeit an den Hochschulen viel zu wenig reagiert. Die Studierenden müssen **stärker in kreative Lernwege eingebunden** werden, die ihre fachlichen Lerninhalte mit relevanten lebensweltlichen Bezügen in Verbindung bringen. Das Filmmaking by Students ist ein idealer Weg zu diesem Ziel, insofern die Videoproduktion auf Formate abgestellt wird, die ein **Lernen durch Engagement** und einen konstruktivistischen Weg zu den Lerninhalten ermöglichen. Hierbei werden Fach- und Persönlichkeitsbildung in gegenseitiger Bezugnahme gefördert. Zudem ergeben sich Vertrautheit und kritischer Umgang mit visuellen Medien im Unterricht und öffentlichen Diskurs. Ein besonderer Gewinn sind integrierbare Formen der Transnational Collaboration.

Welches Transferpotenzial besteht bei dem Projekt?

Das Projekt gliedert sich in eine längere Phase des Aufbaus und der Integration des Filmmaking by Students in der romanistischen Ausbildung an der Universität Kiel ein. Ed-in-Mov hat hierbei besonders die Komponenten der Lehr- und Lernmotivation unter Dozierenden und Studierenden, der interdisziplinären Ausrichtung fachspezifischer Themenstellungen, der Perspektiverweiterung durch Formen der Transnational Collaboration und der sinnvollen Vertiefung mediendidaktischer Kompetenzen in der Fachausbildung verdeutlicht. In all diesen genannten Bereichen bietet das Projekt nicht nur extrem gute und realitätsnahe Möglichkeiten der Weiterentwicklung und des **Transfers auf weitere Seminare und Arbeitskontexte**, sondern regt auch zu vielfältiger Kontaktnahme mit weiteren Universitäten im In- und Ausland an. In diesen Formen der Zusammenarbeit entstehen Perspektiven der drittmittelbasierten Förderung von Lehrenden und Lernenden sowie Anregungen zu wissenschaftlicher Publikation und effizienten Formen des Wissenschaftsmanagement. Zudem wird im Rahmen der Lehramtsausbildung der Transfer des Projekts auf die **Professionalisierung von Lehrkräften** und damit die **Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule** gefördert.

2. Digitalisierung und Praxis

2.1. Medienmodellschulen

Dr. Julia Jensen¹ ([0000-0002-7686-6826](#)), Christiane Schätzle² ([0000-0003-0625-2375](#)),
Dr. Andrea Bernholt³ ([0000-0001-6024-1314](#)), Prof. Christian Filk² ([0009-0009-3335-2831](#)),
Prof. Ilka Parchmann³ ([0000-0001-9706-9765](#))

¹Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU),

²Europa-Universität Flensburg (EUF),

³Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)

2.1.1. Einleitung

Obgleich die „digitale Revolution“ (KMK, 2017) auch in Schule und Unterricht zu deutlichen Veränderungen führt, kommt der damit verknüpften Kompetenzentwicklung für einen „digitalen Unterricht“ in der Lehrkräftebildung weiterhin eine untergeordnete Rolle zu: Es fehlt an bundesweiten Verbindlichkeiten, die z.B. durch obligatorische curriculare Verankerungen umgesetzt werden könnten (Monitor Lehrerbildung, 2022). Das Teilprojekt Medienmodellschulen verfolgt das Ziel einer Vernetzung von Akteur*innen der drei Phasen der Lehrkräftebildung, um die Verbindung von theoretischem Wissen und unmittelbarem Praxisbezug zu stärken. Hieraus können sich wertvolle Impulse für alle Beteiligten ergeben, insbesondere werden aber Studierende angeregt, die eigene Rolle als Lehrkraft und die individuellen Haltungen und Erwartungen gegenüber digitalem Lehren und Lernen zu reflektieren und (weiter) zu entwickeln. Die Projektarbeit umfasst unterschiedliche Maßnahmen (z.B. Netzwerkarbeit, Publikationen, Entwicklungsarbeit vor Ort an den Schulen) – in diesem Ergebnisbericht soll jedoch die Vorstellung der entwickelten Lehrveranstaltung als ein Teilelement des Projektes fokussiert werden.

2.1.2. Die entwickelte Lehrveranstaltung

Hintergrund der Projektarbeit zwischen den beiden Hochschulen Kiel und Flensburg ist die Erfahrungs- und Erlebbarkeit von digitalem Lehren und Lernen. In den zwei vergangenen Praxissemestern (2021/2022 und 2022/2023) war die hochschulübergreifende Lehrveranstaltung für die beteiligten Lehramtsstudierenden ein Angebot, sich sowohl theoretisch (z.B. durch die Vermittlung von Theorien oder Konzepten) als auch praktisch (z.B. durch die kollaborative Zusammenarbeit in digitalen Räumen) digitaler Schul- und Unterrichtspraxis zu nähern. Die insgesamt

vier ineinandergreifenden Schwerpunkte der Lehrveranstaltung werden im nachfolgenden Rahmenmodell des Teilprojektes dargestellt (s. Abb. 2.1).



Abbildung 2.1: Rahmenmodell des Teilprojektes (Schätzle, Bernholt, Filk & Parchmann, 2023)

Der erste Schwerpunkt ist die **Digitale Lehr- und Lernkultur**. Zentral ist hier, neben der Vermittlung von theoretischem Wissen und empirischen Befunden über Digitalität, Schule und Heterogenität, dass die Studierenden eigenständig und digital gestützt zusammenarbeiten und die Ergebnisse sichern. Dies geschah beispielsweise durch digitale Pinnwände, auf denen kursintern gemeinsam an empirischen Artikeln gearbeitet wurde oder auf denen ein kursübergreifender Austausch stattfand.

Der zweite Schwerpunkt, das **Forschende Lernen**, umfasst insbesondere den reflexiven Umgang mit aktueller empirischer Forschung in den Bereichen schulbezogene Digitalität und Heterogenität sowie die Bearbeitung eigener Forschungsfragen. Die Studierenden sollten empirische Originalarbeiten nicht nur (kritisch) lesen und verstehen, sondern zusätzlich immer wieder reflektieren, was die Studienergebnisse für sie selbst als angehende Lehrkraft bedeuten und wie sie sich auf die eigene Tätigkeit auswirken könnten. Weiter konnte das angeeignete methodische Wissen bei der Entwicklung und Beantwortung einer eigenen Forschungsfrage aus dem schulpraktischen Feld angewendet werden. Die Studierenden führten dabei selbstständig eine Untersuchung durch, beispielsweise durch eine strukturierte Unterrichtsbeobachtung im Schulpraktikum.

Schwerpunkt drei fokussiert auf die weiter zu stärkende **Theorie-Praxis-Verbindung** in der Lehrkräftebildung: Die im Projekt entwickelte hochschulübergreifende Lehrveranstaltung soll Impulse setzen, das an die Studierenden vermittelte theoretische Wissen mit praktischen Erfahrungen zu verbinden. Unterstützt wird diese Verbindung von Theorie und Praxis durch den Austausch zwischen Studierenden, Lehrkräften und Dozierenden sowie durch Fragestellungen, die thematisch an die einzelnen Sitzungen anschlossen. Eine Verschriftung dieser Ergebnisse war u.a. Bestandteil der zu erbringenden Leistungsnachweise (E-Portfolio).

Der letzte Schwerpunkt des Rahmenmodells umfasst die Entwicklung von **professionellen Haltungen und Vorstellungen** in Bezug auf digitales Lehren und Lernen. Ziel ist es, gesammelte Erfahrungen, digitale Kompetenzen sowie erkannte Bedarfe als Grundlage für eine sich weiter aufbauende Lehrkräfteprofessionalisierung zu nutzen, die es im Verlauf des Lehrberufs zu vervollständigen gilt. Umgesetzt wurden diese Lerngelegenheiten – neben den hier bereits genannten Anlässen – z.B. durch Reflexionen in Form von Fragebögen, welche die Studierenden zu Beginn sowie zum Ende der Lehrveranstaltung bearbeiteten.

2.1.3. Begleitforschung

Die Entwicklung und Durchführung der Lehrveranstaltung wurde durch begleitende Forschung ergänzt und unterstützt. Diese adressiert die Frage, *inwiefern die entwickelte Lehrveranstaltung zur Stärkung einer Theorie-Praxis-Verbindung vor dem Hintergrund digitaler Lehr- und Lernkultur beitragen kann*. Um sich einer Antwort anzunähern, wurden empirische Daten mit unterschiedlichen Methoden erhoben: Im Rahmen der Leistungsnachweise wurden zu den einzelnen Seminarsitzungen Aufgaben für

das E-Portfolio bearbeitet, die Studierenden entwickelten und bearbeiteten eine eigene Forschungsfrage und an der EUF erfolgten protokollierte Unterrichtsbesuche durch die Dozentin. Darüber hinaus füllten die Studierenden Fragebögen aus, welche anhand von Freitextfeldern ihre Motivation zu Beginn des Praxissemesters und eine Reflexion der Erfahrungen am Ende des Praxissemesters festhielten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Auswertung der Fragebögen aus den beiden Erhebungsphasen noch nicht abgeschlossen. Erste Analysen zeigen aber bereits, dass der vermeintliche „Mehrwert“ digitaler Medien (Krommer, 2019) an der Verwendung analoger Medien gemessen bzw. diesen gegenübergestellt wird. Dies zeigt sich u.a. in der geplanten Unterrichtsgestaltung der Lehramtsstudierenden:

„Ich bin digitaler Lehr- und Lernkultur gegenüber sehr offen und finde es kann an vielen Stellen sehr sinnvoll eingesetzt werden. Jedoch bin ich auch der Meinung, dass digitale Lehr- und Lernkultur die analoge nicht ersetzen kann.“ (E02m)

„Ich bin allerdings auch der Meinung, dass es wichtiger ist, in der Schule das analoge Schreiben mit Papier und Stift zu erlernen und zu schulen als beispielsweise das Schreiben am PC oder Tablet.“ (C07w)

2.1.4. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt

Bernholt, A., Schätzle, C., Filk, C. & Parchmann, I. (2022). *Digitale Lehr- und Lernkultur im Praxissemester*. Poster präsentiert auf dem Tag der Lehrkräftebildung am 20.06.2022, Kiel.

Kuttner, C., Münte-Goussar, S., Lamm, H. & Schätzle, C. (2022): *MediaMatters! – Forschung und Netzwerk(arbeit) im Diskurs*. In C. Kuttner & S. Münte-Goussar (Hrsg.), *Praxistheoretische Perspektiven auf Schule in der Kultur der Digitalität* (S. 361–389). Wiesbaden: Springer VS.

Schätzle, C., Bernholt, A., Filk, C. & Parchmann, I. (2023). *Theorie-Praxis-Verbindung in der Lehrkräftebildung stärken. Das Praxissemester als phasenübergreifendes Forum für die gemeinsame Neugestaltung einer digitalen Lehr- und Lernkultur*. *Online-Journal Herausforderung Lehrer*innenbildung – Zeitschrift für Konzeption, Gestaltung und Diskussion* (HLZ).

Schätzle, C., Bernholt, A. & Jensen, J. (in Vorbereitung). *Strukturelle Herausforderungen in der hochschulübergreifenden Lehrkräftebildung: Ein Lösungsansatz*. *Beitrag für den Lehre-Blog der CAU* (www.einfachgutelehre.uni-kiel.de).

Was ist das Innovative an diesem Projekt?

Die hochschul- und auch phasenübergreifende Zusammenarbeit wird als besonders gewinnbringend und innovativ für die Lehrkräftebildung im Land Schleswig-Holstein erachtet. Der Austausch zwischen den Akteur*innen der drei Phasen der Lehrkräftebildung sowie die Begleitforschung ermöglichen neue Theorie-Praxis-Verbindungen und bieten allen Beteiligten, insbesondere aber auch den Studierenden, neue Impulse sowie Lern- und Reflexionsmöglichkeiten. Die bisher untergeordnete Rolle der Digitalität in der Lehrkräftebildung konnte gestärkt werden, was in Anbetracht der gesellschaftlichen Bedeutung der Digitalität dringend angezeigt war.

Welches Transferpotenzial besteht bei dem Projekt?

Eine Lehrveranstaltung, welche die schulbezogene Digitalität sowohl mit theoretischen als auch praktischen Anteilen behandelt und zugleich hochschul- und phasenübergreifende Kooperationen umfasst, ist in dieser oder ähnlicher Form für alle beteiligten Akteur*innen der Lehrkräftebildung übertragbar. Auch unabhängig von dem Thema Digitalität besteht ein Transferpotenzial dahingehend, dass ein Aufweichen der Trennung der drei Phasen der Lehrkräftebildung und die dadurch ermöglichte Verbindung der Expertise der Akteur*innen sehr bereichernd ist und neue Impulse setzen kann.

2.1.5. Literatur

KMK - Kultusministerkonferenz (2017). *Bildung in der digitalen Welt – Strategie der Kultusministerkonferenz*. Berlin.

Krommer, A. (2019, 29. April). Wider den Mehrwert! Oder: Argumente gegen einen überflüssigen Begriff. *Bildung unter Bedingungen der Digitalität*. <https://axelkrommer.com/2018/09/05/wider-den-mehrwert-oder-argumente-gegen-einen-ueberfluessigen-begriff/>

Monitor Lehrerbildung (2022): Factsheet: *Lehramtsstudium in der digitalen Welt*. Gütersloh.

Schätzle, C., Bernholt, A., Filk, C. & Parchmann, I. (2023). Theorie-Praxis-Verbindung in der Lehrkräftebildung stärken. Das Praxissemester als phasenübergreifendes Forum für die gemeinsame Neugestaltung einer digitalen Lehr- und Lernkultur. *Online-Journal Herausforderung Lehrer*innenbildung – Zeitschrift für Konzeption, Gestaltung und Diskussion (HLZ)*.

2.2. #LernenVernetzt

Digitale Kooperationen zwischen Schule(n) und Universität(en) ermöglichen

Dr. Andrea Bernholt¹ ([0000-0001-6024-1314](tel:0000-0001-6024-1314)), Melanie Korn² ([0000-0002-8364-8640](tel:0000-0002-8364-8640)),
Leona Kruse² ([0000-0002-0791-664X](tel:0000-0002-0791-664X)), Dr. Maike Martensen² ([0000-0002-9220-6086](tel:0000-0002-9220-6086))

¹Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN),

²Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)

Die Projektarbeit wurde in Kooperation mit dem QLB-Projekt [Lehramt mit Perspektive an der CAU](#) (LeaP@CAU, Förderkennzeichen 01JA1923) durchgeführt.

2.2.1. Ausgangspunkt

Die pandemiebedingten Einschränkungen an Schulen aber auch Hochschulen seit dem März 2020 stellten neben vielfältigen Anforderungen und Herausforderungen auch die Suche nach neuen Möglichkeiten der –zumeist digitalen– Zusammenarbeit in den Vordergrund. Unter diesem Fokus wurde das Projekt #LernenVernetzt an der Universität Hannover entwickelt, in dem Lehramtsstudierende der Leibniz-Universität Hannover, und ab 2021 auch der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Schüler*innen und Lehrkräfte beim Lernen und Lehren mit digitalen Medien und im digitalen Raum unterstützen (siehe Abb. 2.2).

Neben diesen digitalen Kooperationen im schulischen Unterricht werden im Rahmen von #LernenVernetzt zudem verschiedene Fortbildungs-, Austausch- und Reflexionsformate angeboten, die die Kooperationen von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften anleiten und unterstützen, und somit Raum bieten sollen, Kooperationsprozesse auf verschiedenen Ebenen anzubahnen. Zudem konnten an den Hochschul-

standorten Formate und Maßnahmen etabliert werden, die auf den Erwerb digitalitätsbezogener Kompetenzen von Lehramtsstudierenden zielen und über die pandemiebedingten Einschränkungen hinweg in verschiedenste institutionelle Strukturen eingebettet und somit langfristig verankert sind.

2.2.2. (Digitale) Kooperationen zwischen Lehramtsstudierenden und Lehrkräften: Ko-konstruktive Zusammenarbeit anbahnen

In der aktuellen Lehrkräfte(bildungs)forschung wird immer wieder deutlich, dass sich sowohl im Austausch als auch in der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, aber auch in interdisziplinären Teams an Schulen, ein Kooperationsdefizit verzeichnen lässt (z.B. Richter & Pant, 2016). Aus theoretischer Sicht lassen sich verschiedene Formen von Kooperationen charakterisieren, die im Ansatz der Lehrkraftkooperation beschrieben sind (Gräsel, Fussangel & Pröbstel, 2006; Grosche, Fussangel & Gräsel, 2020). Auf der intensivsten Ebene der Lehrkräftekooperation, der Ko-Konstruktion, steht sowohl ein gemeinsames Ziel (z.B. Konzeptentwicklung, Problemlösungen), als auch die Aushandlung gemeinsamer Arbeitsprozesse (z.B. Kommunikationsformen, Vorgehensweisen, Arbeitsstile) im Fokus der Zusammenarbeit. Diese Kooperationsform ist insbesondere dann von Vorteil, wenn neue oder andere Lösungen für komplexe Anforderungen entwickelt werden sollen und stellt einen bedeutenden Baustein in der Etablierung von Kooperationen schon in der ersten Phase zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte dar (Holtappels, 2013).

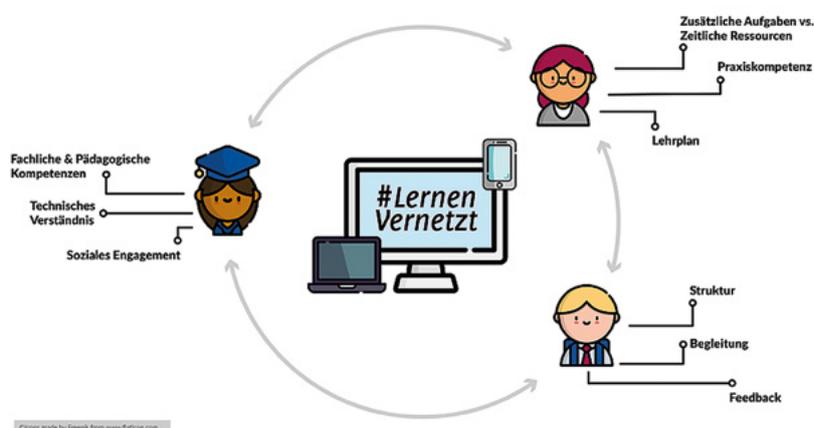


Abbildung 2.2: Das Projekt #LernenVernetzt - Kooperationen im digitalen Raum ermöglichen

Anknüpfend an diese theoretische Verortung wurden im Rahmen des Projektes #LernenVernetzt gezielt Möglichkeiten und Voraussetzungen entwickelt und umgesetzt, um ko-konstruktive Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehramtsstudierenden und Lehrkräften zu schaffen. Die Kooperationen und Tätigkeiten in #LernenVernetzt können dabei vielseitig ausgestaltet werden, da sich die Ausrichtung an den Bedarfen und Möglichkeiten der beteiligten Lehramtsstudierenden, Lehrkräfte sowie Schüler*innen orientiert (siehe Abb. 2.3). Zudem soll über ein sogenanntes Matching-Verfahren sichergestellt werden, dass möglichst passgenaue Tandems zusammenfinden. Hierfür wurde ein Online-Anmeldeverfahren sowohl für Lehramtsstudierende als auch für schulische Akteur*innen entwickelt, um systematisch Bedarfe seitens der Schulen (auch abgebildet über eine digitale Pinnwand) und Un-

terstützungsmöglichkeiten sowie individuelle Kenntnisse und Interessen seitens der Studierenden zu erfassen und anschließend zusammenzuführen. Über dieses Vorgehen kann auch sichergestellt werden, dass ausschließlich immatrikulierte Studierende an Schulen vermittelt werden und aktuelle Kontaktdaten zur Verfügung stehen. Neben diesem Matching wurden allen Beteiligten Informationsbriefe (u.a. für Erziehungsberechtigte, Schulen, Lehrkräfte), hilfreiche Praxistipps (z.B. für DSGVO-konforme digitale Tools) sowie Dokumentationsleitfäden (im jeweiligen Lernmanagementsystem) zur Verfügung gestellt, um möglichst gute Voraussetzungen für die Zusammenarbeit (im digitalen Raum) zu schaffen.

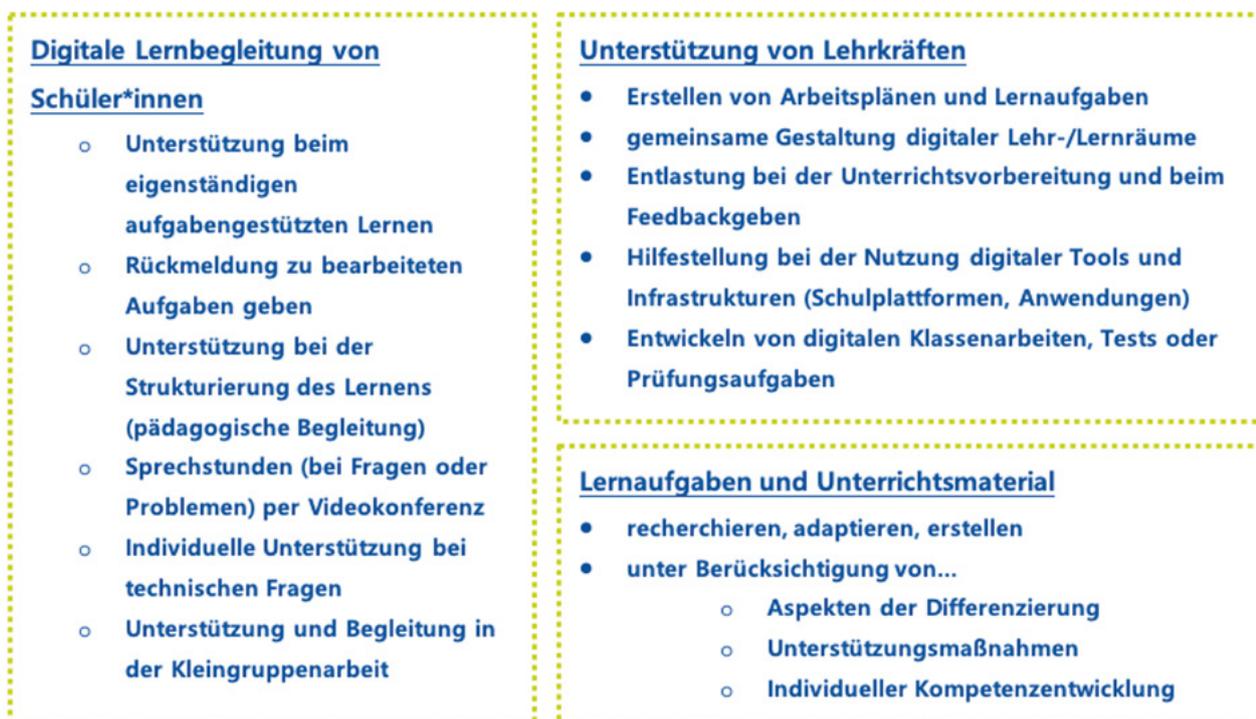


Abbildung 2.3: Beispiele für Tätigkeitsfelder der Lehramtsstudierenden im Rahmen von #LernenVernetzt

2.2.3. (Digitale) Kooperationen an und zwischen Hochschulen: Synergien nutzen

Zunächst entwickelt an der Leibniz School of Education der Universität Hannover, machte eine Kooperationsvereinbarung den Transfer des Projektes #LernenVernetzt an die CAU zu Kiel möglich. Eine enge (digitale) Zusammenarbeit der beiden Standorte ermöglichte eine ziel- und adressatengerechte Anpassung des Projektes an die jeweiligen Spezifika der Standorte und zugleich die Nutzung und Bereitstellung verschiedenster Unterstützungsangebote an beiden Standorten (siehe auch Abb. 2.4).

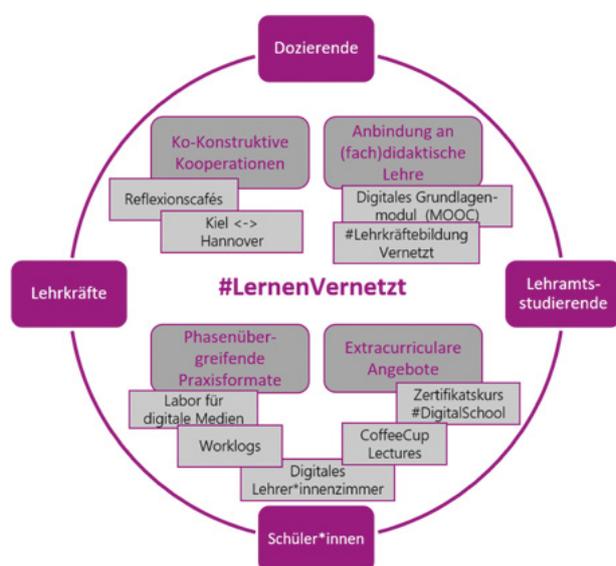


Abbildung 2.4: Beteiligte Akteur*innen und inhaltliche Verankerung der Angebote an den Hochschulstandorten

So konnten zum einen Tandems über das Bundesland hinweg gematcht werden, da die digitale Zusammenarbeit der Studierenden und Lehrkräfte ortsungebunden stattgefunden hat. Zudem wurden Maßnahmen an beiden Standorten in das Projekt eingebunden, die digitalitätsbezogene Kompetenzentwicklungen der Studierenden fördern und begleiten sollten (z.B. Online Lernangebote wie *CoffeeCup Lectures* und das *Online-Grundlagenmodul zu medienpädagogischer und informatischer Grundbildung im Lehramtsstudium* [<https://lms.futureskills-sh.de/>]) sowie Angebote der kritischen Auseinandersetzung und Reflexion für die Beteiligten entwickelt, in denen das praktische Handeln in und mit digitalen Medien im Fokus steht (z.B. regelmäßige digitale Reflexionscafés mit den Tandems, das Digitale Lehrer*innenzimmer bzw. Worklogs mit Reflexionsaufgaben

für die Studierenden). Diese hochschulübergreifende aber auch -interne Kooperation mit Akteur*innen der Lehrkräftebildung ermöglicht einerseits Angebote und Strukturen beider Standorte zu nutzen und Synergien zu schaffen. Andererseits ist so eine längerfristige Verankerung in den universitären Strukturen, z.B. über die Zentren für Lehrkräftebildung bzw. extracurriculare Angebote, auch über übliche Projektlaufzeiten hinweg, möglich.

2.2.4. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt

- Pachale, H., Ehrhardt, K., Fox, S., Bernholt, A., Korn, M. & Müller, K. (2022). Kooperationsformen im digitalen Raum – Lehramtsstudierende und Lehrkräfte unterstützen kooperativ benachteiligte Schüler*innen. In A. Hohenstein & K. Wilbers (Hrsg.), *Handbuch E-Learning*, 99. Erg.-Lfg. Wolters Kluwer.
- Bernholt, A., Korn, M., Ehrhardt, K., Fox, S., Gautel, B., Müller, K., Pachale, H. & Rösler, A. (Nov., 2021). *Betreuung von Studierenden in digitalen Praxisphasen*. Austauschforum auf dem QLB-Programmworkshop, Berlin.

Homepages an der

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel:

https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.uni-kiel.de/de/olad-sh/copy_of_digitalisierung-und-praxis bzw. <https://www.zfl.uni-kiel.de/de/workshops/lernen-ernetzt>

Homepage Leibniz School of Education an der Leibniz Universität Hannover:

<https://www.lse.uni-hannover.de/de/lse/projekte/lernenernetzt>

Pressemeldung vom 22.02.2021:

<https://www.uni-kiel.de/de/detailansicht/news/032-lernen-ernetzt>

Was ist das Innovative an diesem Projekt?

- schnelles Agieren und Einbinden aktueller Bedarfe der Schulen und Hochschulen unter Berücksichtigung wissenschaftstheoretischer Erkenntnisse und verwaltungsrechtlicher Vorgaben
- Schaffung ko-konstruktiver Kooperationsmöglichkeiten für Lehramtsstudierende und Lehrkräfte: Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Praxiserfahrungen (z.B. Ausprobieren digitaler Medien und Lehr-Lernszenarien) für Studierende
- flexible und stetige (Weiter)Entwicklung von Angeboten zur Etablierung des Querschnittsthemas Digitalisierung und Digitale Kompetenzen in der Lehrkräftebildung über extracurriculare Angebote
- hochschulübergreifende digitale Kooperation: gemeinsame Entwicklung, stetige Anpassung an Bedarfe und Etablierung an beiden Standorten

Welches Transferpotenzial besteht bei dem Projekt?

- hochschulübergreifende Kooperationen schaffen Synergien (gemeinsame Nutzung von Unterstützungsangeboten, Maßnahmen etc.)
→ Ausweitung auf andere Standorte
- digitale Formate und Tools ermöglichen ortsunabhängige und flexible Nutzung und Kooperationen zwischen unterschiedlichen Akteur*innen
- verstetigter Zertifikatskurs in den extracurricularen Angeboten des ZfL, der zukünftig als Kooperation mit der zweiten Phase verankert werden soll
- Etablierung von universitären Strukturen (auch standortübergreifend) über die Projektlaufzeit hinaus

2.2.5. Literatur

- Gräsel, C., Fussangel, K. & Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sisyphos? *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(2), 205-219.
- Grosche, M., Fussangel, K. & Gräsel, C. (2020). Kokonstruktive Kooperation zwischen Lehrkräften. *Zeitschrift für Pädagogik*, 66(4), 461-479.
- Holtappels, H. G. (2013). Lehrerkooperation und Teamarbeit in Schulen – Zur Bedeutung der Kooperation für Professionalisierung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität. In N. McElvany, M. M. Gebauer, W. Bos, & H. G. Holtappels (Hrsg.), *Jahrbuch der Schulentwicklung*, B. 17. Daten, Beispiele und Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa.
- Richter, D. & Pant, H.-A. (2016). *Lehrerkooperation in Deutschland: Eine Studie zu kooperativen Arbeitsbeziehungen bei Lehrkräften der Sekundarstufe I*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Stiftung Mercator und Deutsche Telekom Stiftung.

3. Blended Learning Begleitseminar für Outgoings

Prof. Jürgen Schwier (0000-0002-4940-5346), Prof. Miriam Seyda (0000-0003-2450-0870), Sina Hinternesch, Dr. Anneke Langer (0000-0002-3077-028X)

Europa-Universität Flensburg (EUF)

3.1. Einleitung

Das Teilprojekt Blended Learning Begleitseminar für Outgoings beinhaltet die Entwicklung, Implementation sowie Evaluation eines Seminarkonzepts für Studierende des Fachs Sport, die ihr Praxissemester im Ausland absolvieren. Ziel ist eine Theorie und Praxis verknüpfende Ausrichtung des Seminars, welche über digital-synchrone und digital-asynchrone Seminarmodule einen fachspezifischen

und erfahrungsorientierten Austausch sowie eine interaktive Wissensvermittlung ermöglicht. Zwischen den insgesamt sechs Modulen werden zusätzlich E-Learning-Elemente zur Vor- und Nachbereitung der Seminarinhalte integriert (z.B. Videofallarbeit, vgl. Seminarkonzeption in Abb. 3.1).

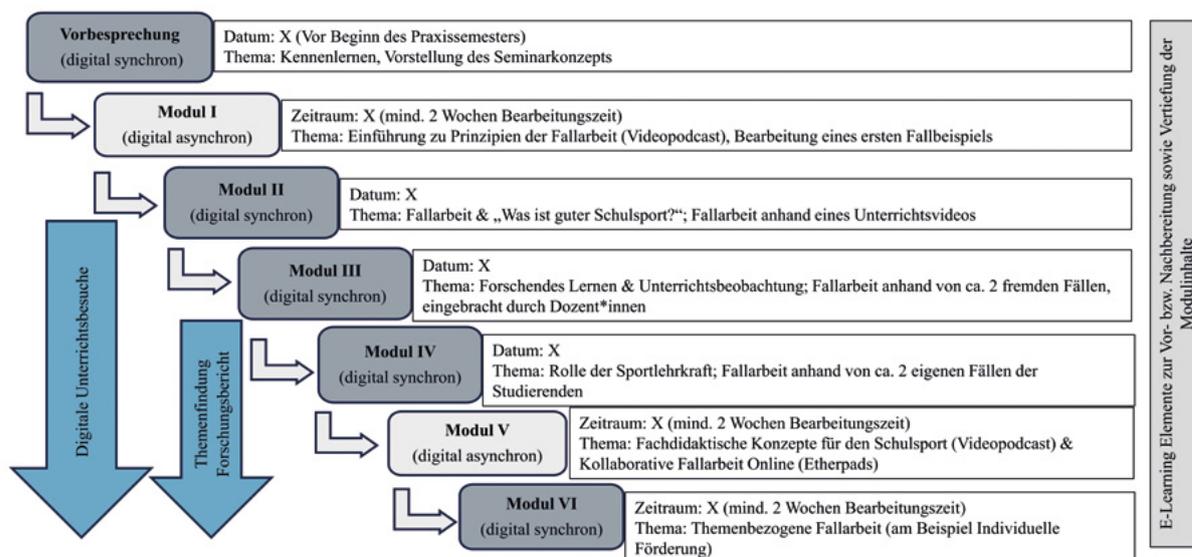


Abbildung 3.1 Seminarkonzeption: Übersicht zur Verteilung von Online- und Präsenzmodulen

Das Seminar nutzt Methoden des Blended Learning (vgl. z.B. Erpenbeck et al., 2015) und versucht insbesondere, diese in Bezug auf die pädagogische Kasuistik (vgl. Hummrich et al., 2016) lernförderlich einzusetzen. Über die digitale Fallarbeit werden die Studierenden im Auslandspraxissemester (Outgoings) zur Auseinandersetzung mit Sequenzen eigenen und fremden Sportunterrichts angeleitet und der Austausch zu Erfahrungen im inter-

nationalen Schulsport systematisch umgesetzt. In dem Teilprojekt Blended Learning Begleitseminar für Outgoings wird die Forschungsfrage untersucht, inwieweit die Fallarbeit zur Steigerung subjektiver Einschätzung fachdidaktischer Kompetenzen von Studierenden beitragen kann und wie Studierende selbst die fallanalytische Arbeit bewerten.

3.2. Methode

In zwei Semindurchgängen (WiSe 2020/21 und WiSe 2021/22) wurde sowohl eine quantitative als auch eine qualitative Erhebungs- und Auswertungsstrategie umgesetzt. Auf quantitativer Ebene wurden mittels Fragebogen zu Beginn und am Ende des Auslandspraktikums subjektive Einschätzungen hinsichtlich vorliegender fachdidaktischer Kompetenzen (Fachdidaktisches Wissen und Können in Anlehnung an Scherler, 2004; Vogler, Messmer & Allemann, 2017; Cronbachs-Alpha: .88) sowie Themenbereichen des Praxissemesters (Eigenrealisation; Cronbachs-Alpha: .55 - .73) erfasst. Die Eigenrealisation der Skalen zu Themenbereichen des Praxissemesters erfolgte mit Blick auf zu vermittelnde Inhalte im Rahmen des Begleitseminars. Um einen Hinweis zu erhalten, inwieweit die vertiefte Auseinandersetzung mit der Fallarbeit einen besonderen Einfluss auf die Einschätzungen der Outgoings (N = 10) haben könnte, wird der Fragebogen zusätzlich in einer Vergleichsgruppe (reguläre Begleitseminare zum Praxissemester im Fach Sport, N = 17) zu Beginn und am Ende des Praktikums eingesetzt. Da keine Varianzhomogenitätsverletzungen vorliegen und zudem die Teilstichproben ausgeglichen sind, können trotz fehlender Normalverteilung der Variablen „Bedingungen organisieren“, „Reflexion eigenen und fremden Handelns“ sowie „Planung von Sportunterricht“ Varianzanalysen mit Messwiederholungen berechnet werden (Hussy & Jain, 2002).

Zudem wurden auf qualitativer Ebene leitfadengestützte, fokussierte Interviews mit den Outgoings (N = 10) nach ihrem Auslandspraktikum geführt, die sich auf die Professionsentwicklung über die Methodik der Fallarbeit konzentrieren. Die Auswertung erfolgte mittels qualitativer, strukturierender Inhaltsanalyse (Mayring, 2015) in einem induktiv-deduktiven Vorgehen u.a. zu den Kategorien „Methodische und inhaltliche Vermittlung der Fallarbeit“, „Herausforderungen“ sowie „Chancen“. Die Interviewaussagen wurden entlang der Interpretationsregeln (Paraphrasierung, Generalisierung und Reduktion) analysiert.

3.3. Ergebnisse

Für die Beantwortung der Frage, inwieweit die Fallarbeit zur Steigerung subjektiver Einschätzung fachdidaktischer Kompetenzen von Studierenden beitragen kann, nahmen die Outgoings und die Studierenden vor Ort Selbsteinschätzungen über eine 4-stufige Likert-Skala („sehr unsicher“ bis „sehr sicher“) zu Themenbereichen des Praxissemesters sowie zu den Dimensionen Fachdidaktischen Wissens und Könnens von Sportlehrkräften vor. Die quantitativen Ergebnisse liefern folgende Erkenntnisse (Tab. 3.1):

Studierende im Auslandspraxissemester, die sich intensiv mit der Fallarbeit auseinandergesetzt haben, geben nach dem Praxissemester an, einen signifikanten und bedeutsamen Zuwachs an Reflexionskompetenz sowie fachdidaktischer Kompetenz im Hinblick auf das Präsentieren von Inhalten, das Organisieren von Bedingungen sowie das Interagieren mit Schüler*innen bei sich wahrgenommen zu haben. Der gleiche Entwicklungstrend zeichnet sich bei Studierenden ab, die ein reguläres Begleitseminar besucht haben. In den regulären Begleitseminaren war zwar die Fallarbeit kein systematischer Gegenstand, aber es wurde auch über den (eigenen) Unterricht reflektiert. In Hinblick auf die Planungskompetenz ergaben sich keine Entwicklungen oder Unterschiede in den bzw. zwischen den Gruppen.

In einem zweiten Schritt wird der Frage nachgegangen, wie Studierende selbst die fallanalytische Arbeit bewerten. Die Interviewauswertung zeigt, dass aus Sicht der Outgoings die Theorie-Praxis-Verknüpfung und der Einbezug von Videos in der Fallarbeit positiv wahrgenommen wird. *„bezüglich der Fallarbeit fand ich sehr gut, dass wir mit diesen Videos arbeiten konnten, was ja auch nicht nur theoretisch ist, sondern irgendwie auch praxisnah, weil wir ja im Prinzip in der Praxis jemand beobachten konnten, wie er etwas tätigt und das dann theoretisch ähm reflektieren konnten oder mussten, das fand ich SEHR gut“ (C3, Z. 9)*

Hingegen fällt ihnen das Arbeiten mit schriftlichen, fremden Fällen oft schwer. Das kasuistische Vorgehen hat in der Lehrkräftebildung aus Sicht der Outgoings die Chance sich über Handlungsalternativen und Verbesserungsmöglichkeiten im Sportunterricht auszutauschen. Als herausfordernd nehmen sie wahr, den eigenen Fall sachlich – gewissermaßen aus der Position einer neutral beobachtenden Person – zu beschreiben und sich auf einzelne Situationen zu beschränken.

„was mich immer gestört hat, aber das liegt in der Natur der Sache, denke ich, dass man dann dann diesen Fall dann so extrem genau seziert und äh genau bei jeder Situation was sagen kann, (.) und das fühlt sich immer son

	Outgoings n=10		vor Ort n=17		Unterschiedsprüfung (Anova Gruppe x Zeit)
	t1	t2	t1	t2	
	M (SD)	M (SD)	M (SD)	M (SD)	
1. Selbsteinschätzung zu Themenbereichen des Praxissemesters					
Reflexion eigenen und fremden Handelns – 3 Items (z.B. Alternative Handlungsmöglichkeiten für das eigene Lehrkrafthandeln entwickeln)	2,87 (0,48)	3,20 (0,42)	2,71 (0,51)	3,25 (0,40)	Gruppe: kein Effekt Zeit: F = 24.1; df = 1; p = .001; eta ² = .49 Interaktion kein Effekt
Planung von Sportunterricht – 2 Items (z.B. Planen von Sportunterrichtsstunden)	3,20 (0,35)	3,15 (0,41)	3,03 (0,27)	3,24 (0,58)	Gruppe: kein Effekt Zeit: kein Effekt Interaktion = kein Effekt
2. Selbsteinschätzung Fachdidaktisches Wissen und Können (in Anlehnung an Scherler, 2004; Vogler, Messmer & Allemann, 2017)					
Inhalte präsentieren – 5 Items (z.B. Problemlöseprozesse initiieren und begleiten)	2,78 (0,38)	3,10 (0,38)	2,84 (0,50)	3,05 (0,56)	Gruppe: kein Effekt Zeit: F = 8.9; df = 1; p = .006; eta ² = .27 Interaktion = kein Effekt
Bedingungen organisieren – 4 Items (z.B. Zeit einteilen)	2,68 (0,35)	2,88 (0,24)	2,75 (0,47)	3,17 (0,45)	Gruppe: kein Effekt Zeit: F = 13.6; df = 1; p = .001; eta ² = .36 Interaktion = kein Effekt
Mit SuS interagieren – 7 Items (z.B. Verständlich erklären)	2,72 (0,29)	2,89 (0,34)	2,82 (0,38)	3,06 (0,45)	Gruppe: kein Effekt Zeit: F = 6.7; df = 1; p = .016; eta ² = .21 Interaktion = kein Effekt

Tab. 3.1.: Selbsteinschätzungen der Studierenden vor und nach dem Praxissemester

bisschen realitätsfremd an, weil man dann ja als Lehrkraft in der Situation ist und dass dann irgendwie (---) halbwegs spontan dann noch machen muss und nicht jetzt äh (--) die entsprechenden Normen im Kopf hat und das daran, daran misst“ (E5, Z.19)

Die Ergebnisse können ein Hinweis dafür sein, dass die Outgoings noch Unklarheiten sowie Schwierigkeiten beim Vorgehen in der Fallarbeit haben.

3.4. Diskussion

Die Ergebnisse des Teilprojekts Blended Learning Begleitseminar für Outgoings deuten hinsichtlich des eigens wahrgenommenen Kompetenzzuwachses auf ein Potential der Fallarbeit hin. Allerdings kann dies gleichermaßen gut auch über andere „Wege“ im Rahmen der Begleitung des Praxissemesters (z.B. durch Reflexion eigenen Unterrichts) erreicht werden. Kritisch zu betrachten ist, dass keine „passende“ Kontrollgruppe (ohne Reflexion oder ohne Praxissemester) vorhanden ist. Somit wurde keine echte Wirkstudie durchgeführt.

In den qualitativen Analysen werden zudem Unsicherheiten bezüglich der Anwendung der Fallarbeit bei den Outgoings deutlich, die sich z.B. in Aussagen wie „es braucht mehr Hintergrundinformationen“ (F6, Pos. 19) zeigen. Solche Aussagen sind ein Hinweis darauf, dass vielleicht die Fallbeschreibung fehlerhaft war oder das Prinzip des Falls noch zu unscharf. Auch ist einigen Outgoings noch nicht das Potenzial des theoretischen Wis-

sens bei der Fallarbeit deutlich geworden, was sich u.a. in Aussagen wie „es braucht mehr Erfahrung bei der Beurteilung“ (C3, Pos. 15) manifestiert.

Von besonderer Relevanz scheint, dass im Rahmen des Blended Learning Begleitseminar für Outgoings für den Nutzen der Fallarbeit im Hinblick auf den eigenen Professionalisierungsprozesse sensibilisiert werden konnte

Die Analysen werden zukünftig mit dem abschließenden dritten Durchgang (WS 2022/23) und einer entsprechend größeren Stichprobe verglichen.

3.5. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt

Hinternesch, S., Schwier, J., & Seyda, M. (2021). Digitalisierung meets Internationalisierung. Blended - Learning im Praxissemester. *Zeitschrift für Studium und Lehre in der Sportwissenschaft*, 4(3), 19-25.

Hinternesch, S., Seyda, M. & Schwier, J. (2021). Fallarbeit in der Lehrkräftebildung: Evaluation eines Blended-Learning-Seminars für Sportstudierende im Auslandspraxissemester. Poster präsentiert bei dem QLB-Programmworkshop „Lehrkräftebildung nach dem pandemiebedingten digital turn 06/2021“. Verfügbar unter: <https://www.uni-flensburg.de/qlb/oladsh/blended-learning-begleitseminar-fuer-outgoings>

Was ist das Innovative an diesem Projekt?

Das Innovative an dem Blended Learning Begleitseminar für Outgoings ist die Praxissemesterstudierende im Ausland zu begleiten und den Unterrichtsbesuch digital anhand eines eigenen Unterrichtsvideos durchzuführen. Dies ermöglicht neben einer Rückmeldung an die Studierenden auch eine Theorie-Praxis Verknüpfung. Wenn keine Videos aufgenommen werden können, reflektieren die Outgoings ihren Unterricht mit einer eigenen Fallarbeit. Im Rahmen des Blended Learning Begleitseminar erfahren die Outgoings den Nutzen der Fallarbeit im Hinblick auf eigene Professionalisierungsprozesse.

Welches Transferpotenzial besteht bei dem Projekt?

Das Blended Learning Begleitseminar für Outgoings und die Projektergebnisse können für die Begleitseminare der Praxissemesterstudierenden in Schleswig-Holstein genutzt werden. Möglich ist dies, da auch die Begleitseminare in Schleswig-Holstein im Blended Learning Format durchgeführt werden. Zudem bestätigen die Projektergebnisse, dass die systematische Fallarbeit eine verstärkte Theorie-Praxis-Verknüpfung bei der Vermittlung fachdidaktischer Kompetenzen als Teil der Professionalisierung von angehenden Sportlehrkräften ermöglichen (u.a. auch Wolters, 2015; Lüsebrink et al., 2014).

Darüber hinaus bietet sich für den Unterrichtsbesuch der Einsatz eigener Videos der Studierenden an, wenn ein Unterrichtsbesuch in Präsenz durch die Dozent*innen mit hohen Fahrt- und Zeitaufwand verbunden ist.

3.6. Literatur

- Erpenbeck, J., Sauter, S., & Sauter, W. (2015). *E-Learning und Blended Learning. Selbstgesteuerte Lernprozesse zum Wissensaufbau und zur Qualifizierung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hummrich, M., Hebenstreit, A., Hinrichsen, M., & Meier, M. (2016). *Kasuistik und das Verstehen pädagogischen Handelns*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hussy, W., & Jain, A. (2002). *Experimentelle Hypothesenprüfung in der Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz.
- Scherler, K. (2004). *Sportunterricht auswerten – Eine Unterrichtslehre*. Hamburg: Czwalina Verlag.
- Vogler, J., Messmer, R., & Allemann, D. (2017). Das fachdidaktische Wissen und Können von Sportlehrpersonen (PCK-Sport). *German Journal of Exercise and Sport Research*, 47, 335-347.

4. Transcampus – Forschendes Lernen in transnationaler Dimension

Leon Falk, Dr. Johannes Bohle (0000-0003-3580-6533),
Prof. Holger Jahnke (0000-0002-7854-8311)

Europa-Universität Flensburg (EUF)

Das Teilprojekt „Transcampus“ verfolgt das Ziel der konzeptionellen Neugestaltung des Begleitseminars für Geographiestudierende an der Europa-Universität Flensburg während des Praxissemesters im **Master of Education**. Das Zentrum des Transcampus bildet eine **Padlet-Map**, welche als Interaktions-, Dokumentations- und Archivierungsplattform im Verlauf des Seminars von allen Teilnehmer*innen gemeinsam entwickelt wird. Das Seminar selbst umfasst sechs Sitzungen, die online über Webex stattfinden.

Konzeptionell werden drei zentrale Dimensionen der universitären Lehrer*innenbildung und -professionalisierung miteinander verbunden: das Forschende Lernen als didaktisches Leitprinzip, die Digitalisierung als multimodales Werkzeug des synchronen und asynchronen Lehrens und Lernens sowie der Internationalisierungsaspekt, dessen Fokus auf Diversitätserfahrungen der Praktikant*innen im In- und Ausland gerichtet wird.

nicht nur die Lernmotivation der Teilnehmer*innen, sondern auch die soziale Interaktion innerhalb der Gruppe fördert.

4.1. Inhaltlich-konzeptionelle Struktur des Praxisbegleitseminars

Im Zuge des Projekt OLaD@SH wurden die sechs Sitzungen des Praxisbegleitseminars für angehende Geographielehrer*innen an der Europa-Universität Flensburg grundlegend neu konzipiert. Der Leitgedanke war hierbei die Professionalisierung zukünftiger Lehrer*innen, welche entlang von sechs bildungs- und gesellschaftspolitischen Leitthemen entwickelt wird: **Belonging, Diversities, Futures, Conceptualisation, Transdisciplinarity und Professional Compass**.

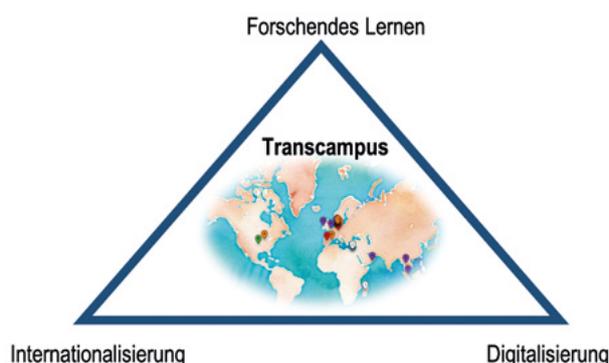


Abbildung 4.1: Der Transcampus als digitale Lehr-Lern-Plattform

Der digitale Lehr- und Lernort Transcampus dient als Repository von Texten, Erfahrungsberichten und dokumentierten Beobachtungen. Er stützt die Interaktion von Studierenden während und außerhalb der Sitzungen und archiviert einen kollektiven Lernprozess, der durch geographische Verortungen und kreative Gestaltungselemente

Belonging	<p>Die Einführungssitzung mit dem Titel Belonging fokussiert die eigene Verortung aus einer bildungsbiographischen Perspektive. In dieser einführenden Sitzung wird der grundlegende organisatorische Rahmen, die Abfolge der einzelnen Themen sowie die Arbeit mit der Padlet-Map vorgestellt. Inhaltlich richtet sich der Fokus auf Belonging als individuelle gesellschaftliche Positionierung, welche durch die Reflexion biographischer Erfahrungen erfolgt. Dabei wird die Persönlichkeitsdimension der Lehrer*innenprofessionalisierung adressiert (BOHLE & JAHNKE 2020).</p>
Diversities	<p>Die Sitzung Diversities bezieht sich auf das breite Themenspektrum von Diversitätserfahrungen, welche in vielfältigen Situationen am Lernort Schule, aber auch im Kontext der eigenen Lebenswelt oder bei Auslandserfahrungen gesammelt werden. Dabei werden zunächst eigene biographische Vorerfahrungen unter dem Gesichtspunkt von Diversität reflektiert und dokumentiert. Durch die Dokumentation von Diversitätserfahrungen in der Praxisschule und an verschiedenen Orten bzw. in verschiedenen (internationalen) Schulsystemen entwickeln die Studierenden den Diversitätsaspekt als Teil ihrer professionellen Grundhaltung (BUDDE 2012).</p>
Futures	<p>Das Thema Futures stärkt den Blick auf zukünftige Entwicklungen des Faches auf institutioneller und auch auf persönlicher Ebene. Dabei wird die Reflexion über wünschenswerte und bedeutsame Entwicklungen geographischer Bildung diskutiert und vertieft. Angehende Geographielehrer*innen sind wichtige Multiplikator*innen für die Dissemination aktueller und zukünftiger Konzepte der Geographiedidaktik und zudem bedeutsame „change agents“ bei der Implementation dieser in den Schulalltag (BÉNEKER et al. 2015). Gerade das Fach Geographie ist stark zukunftsorientiert, was sich in Themen, wie beispielsweise Klimawandel und der damit verbundenen Bildung für nachhaltige Entwicklung zeigt.</p>
Conceptualisation	<p>Conceptualisation bezieht sich auf das Selbstverständnis der Geographie als konzeptionelle Disziplin und verfolgt die Zielsetzung, bekannte Leitprinzipien geographischer Unterrichtsplanung zu festigen und zu vertiefen. Eine entsprechende Unterrichtsplanung verfolgt das Ziel, die Tiefenstrukturen des Unterrichts zu adressieren, indem der Fokus auf effektive Klassenführung, kognitives Anregungspotenzial und konstruktive Unterstützung gerichtet wird (MEHREN & MEHREN 2020). Die hier adressierten Basiskonzepte ermöglichen eine Unterrichtsplanung durch die „geographische Brille“ und stärken fachspezifische Arbeitsweisen.</p>
Transdisciplinarity	<p>Die Sitzung Transdisciplinarity thematisiert Fächerverbünde wie Weltkunde (Geschichte, Geographie, WiPo) unter der Prämisse, auftretenden Unsicherheiten, wie beispielsweise fachfremdes Unterrichten durch eine theoriegeleitete Diskussion entgegenzuwirken und den Horizont um Lösungsansätze zu erweitern, mit Herausforderungen, aber auch Chancen dieser Entwicklung umzugehen. Besonders die multiperspektivische Betrachtung von Unterrichtsgegenständen wird als Vorteil dieser transdisciplinarity betrachtet, jedoch diagnostiziert BUSCH et al. (2020) in Bezug auf das Auftreten von Herausforderungen ein Vorseilen der Praxis gegenüber der Theorie.</p>
Professional Compass	<p>In der Sitzung Professional Compass werden die Ambiguitäten der erlebten Professionalisierungsprozesse reflektiert, indem die Studierenden einen geleiteten Perspektivwechsel - retrospektiv auf das Praxissemester und prospektiv auf den anstehenden Übergang zum Vorbereitungsdienst und ihre Tätigkeit als Lehrkraft - vornehmen. Der Professional Compass dient als Orientierungshilfe für die Entwicklung der verschiedenen Dimensionen des eigenen professionellen Lehrhandelns (BROOKS 2016, 2017). Aus einer geographiedidaktischen Perspektive wird dabei auf verschiedene Dimensionen des professionellen Lehrer*innenhandelns im Fach Geographie im Kontext von Schule Bildungs- und Erfahrungsort geblickt.</p>

4.2. Forschendes Lernen als didaktisch-konzeptionelle Struktur

Forschendes Lernen ist ein Lehr-Lernkonzept, bei dem sich Studierende aus einer forschenden Grundhaltung heraus weitgehend autonom mit einem praxisrelevanten Problem beschäftigen und dieses mittels geeigneter Beobachtungs- und Analysemethoden bearbeiten: „Forschendes Lernen zielt auf die Herausbildung einer kritischen, fragend-entwickelnden Haltung gegenüber der Praxis und auf die Einübung der für ihre Weiterentwicklung und die

eigene Professionalisierung zentralen Reflexionskompetenz ab“ (FICHTEN, 2017:30). Auf diese Weise fördert das Forschende Lernen einen kritisch reflexiven Blick auf Schule als Lehr-, Lern- und Aushandlungsort und leistet somit einen zentralen Beitrag zur Professionalitätsentwicklung schon während des Studiums (KLEWIN et al., 2014:133f.).

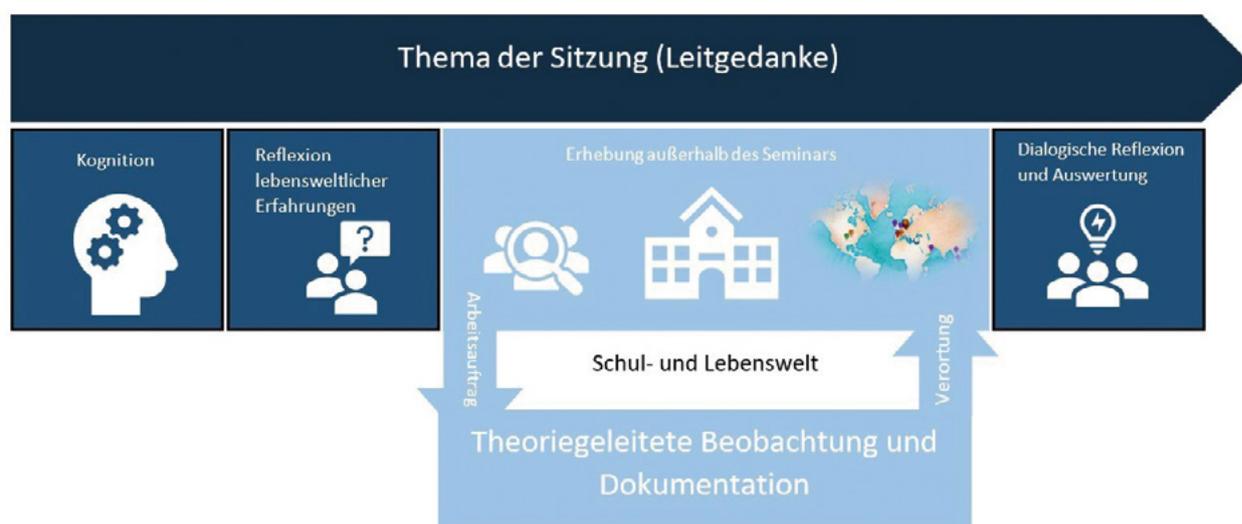


Abbildung 4.2: Forschendes Lernen als zentrales Element der Seminarstruktur (eigene Darstellung)

Für die Umsetzung des Forschenden Lernens werden innerhalb der Seminarstruktur die Kognitions-, Reflexions- und Diskussionsphasen während des Praxisbegleitseminars mit theoriegeleiteter Beobachtung und Dokumentation in der Praktikumschule systematisch miteinander verknüpft. Da die Seminarsitzungen in einem 14tägigen Rhythmus folgen, findet das Forschende Lernen zwischen den Sitzungen statt. Die Behandlung der einzelnen Themen folgt somit einem Ablaufschema, welches sich über zwei Sitzungen streckt, und die Praxisphase in der Schule für die Beobachtung nutzt (Abb. 4.2). Zunächst wird in der Kognitionsphase das jeweilige Thema auf der Grundlage eines wissenschaftlichen Artikels kurz eingeführt, bevor es von den Studierenden vor dem Hintergrund ihrer bisherigen lebensweltlichen oder schulischen Erfahrungen reflektiert und diskutiert wird. Am Ende der Seminarsitzung erhalten die Studierenden einen Arbeitsauftrag, welcher im Sinne des forschenden Lernens eine theoriegeleitete

Beobachtung im Schul- oder Lebensweltkontext beinhaltet und in der meist zweiwöchigen Pause zwischen den Seminarsitzungen durchgeführt und dokumentiert wird. Die Dokumentation geschieht mit Hilfe verschiedener kreativer Formate (subjektive Landkarte, Reflective Sketchbook, Materialsammlung...) und unterstützt somit die Selbstreflexion der Studierenden. Die dokumentierten Beobachtungen werden im Transcampus verortet und dienen als Grundlage einer dialogischen Reflexion und Auswertung in der nachfolgenden Seminarsitzung.

4.3. Räumlichkeiten der digitalen Interaktion

Das Praxisbegleitseminar vereint durch die zusätzliche Integration der digitalen Lehr-Lernplattform (Transcampus) synchrone und asynchrone Lehr-Lern-Interaktionen.

In den synchronen Seminarsitzungen (Webex) reflektieren Studierende im Dialog Erfahrungen zu übergeordneten Themen geographischer Bildung und vertiefen diese Auseinandersetzung durch Aspekte forschenden Lernens. Diese werden zunächst entkoppelt von den Seminarsitzungen (asynchron) verhandelt und gemäß der Seminarstruktur in der folgenden Sitzung (synchron) ausgewertet. Durch die geographische Verortung der angefertigten forschungspraktischen Aufgaben im Transcampus erhält die Pinnwand eine geographische Dimension und stärkt die Motivation und Interaktion in der Gruppe. Zusammenfassend ermöglicht die für dieses Seminar entwickelte Struktur ein Zusammentreffen der Interaktion von Lebenswelt und Schulpraxis im Praktikumskontext unter der Zielsetzung forschenden Lernens in synchroner, aber auch asynchroner Weise.

4.4. Diversitätserfahrungen im Kontext Internationalisierung@home

Um die formulierte Zielsetzung der Internationalisierung@home im Praxisbegleitseminar zu fördern, eignet sich die Doppelstruktur synchroner und asynchroner Interaktion. Diese Form der technischen Umsetzung ermöglicht den Einbezug von Auslandsstudierenden im synchronen Dialog mit Studierenden in Schleswig-Holstein während der Seminarzeiten. Die dort reflektierten Erfahrungen von Diversität werden durch eine Verortung im Transcampus sichtbar gemacht und verstetigt, sodass eine asynchrone Auseinandersetzung auch außerhalb der Seminarzeiten ermöglicht wird.

Die geographische Verortung von biographischen Erfahrungen, Aufgaben und Dokumenten in der kreativ gestalteten Pinnwand als grenzenlose Weltkarte Transcampus ermöglicht die Erkundung von Wissen, persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen aller Teilnehmenden – unabhängig davon, ob diese im In- oder Ausland bzw. in Vergangenheit und Gegenwart gemacht werden. Dies ermöglicht zum einen die Partizipation von Praktikant*innen im Ausland, zum anderen aber auch die Sichtbarmachung anderer Diversitätserfahrungen der übrigen Teilnehmenden. Denn nicht nur „Outgoing students“, sondern alle Studierenden, machen in ihrer Lebenswelt oder in ihrer Praktikumschule (im Inland) Diversitätserfahrungen, so dass das Teilprojekt Transcampus einen Beitrag zur Demokratisierung des Konzepts der Internationalisierung@home leistet.

4.5. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt

Bohle, J. & H. Jahnke (unter Mitarbeit von C. Hanser) (angenommen): “They should want to be internationally mobile”: From mobility prescriptions for to engagement with immobilised students in times of Covid-19. in: *Student Engagement in Higher Education Journal* nach review überarbeitet.

Falk, L. / Bohle, J. & H. Jahnke (in Fertigstellung): „Leitfaden zum Digitalen Praxisbegleitseminar Geographie im Transcampus – Grundlagen und Umsetzungshinweise“ (Arbeitstitel).

4.6. Literatur

Béneker, T., Palings, H. & Krause, U. (2015): Teachers envisioning future geography education at their schools. – *International Research in Geographical and Environmental Education* 24, 4, 355–370.

Bohle, J. & Jahnke, H. (2020): „Ist das jetzt Theorie oder Praxis?“ – Über epistemologische Verwirrungen und geographische Orientierungshilfen beim forschenden Lernen in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Winkel, J. (Hrsg.). *Forschendes Lernen im Praxissemester an der Europa-Universität Flensburg: Erfahrungen - Empfehlungen - Perspektiven*. Flensburg: Flensburg University Press, 99–115.

Brooks, C. (2016): *Teacher Subject Identity in Professional Practice. Foundations and Futures of Education*: Taylor and Francis.

Brooks, C. (2017): Pedagogy and identity in initial teacher education: developing a ‘professional compass’. – *Geography* 102, 1, 44–50.

Budde, J. (2012): Die Rede von der Heterogenität in der Schulpädagogik. Diskurs- analytische Perspektiven [63 Absätze]. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum Qualitative Social Research*, 13(2), Art. 16.

Busch, M., Dittgen, W. & Mönter, L. O. (2020): Das Integrationsfach Gesellschaftslehre in der Praxis: Professionalisierung, Fachkultur und Entwicklungspotenziale aus der Lehrendenperspektive. – *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften* 2020, 2, 54–71.

Fichten, W. (2017): Forschendes Lernen in der Lehrerbildung. In: Schüssler, R., Schöning, A., Schwier, V., Schicht, S., Gold, M. & Weyland, U. (Hrsg.). *Forschendes Lernen im Praxissemester: Zugänge, Konzepte, Erfahrungen*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 30–38.

Klewin, G., Schüssler, R. & Schicht, S. (2014): Forschend lernen – Studentische Forschungsvorhaben im Praxissemester. In: Schüssler, R., Schwier, V. & Klewin, G. (Hrsg.). *Das Praxissemester im Lehramtsstudium: Forschen, Unterrichten, Reflektieren*. utb-studi-e-book Schulpädagogik 4168. Stuttgart, Bad Heilbrunn: UTB; Klinkhardt, 131–171.

Mehren, M. & Mehren, R. (2020): Über die Tiefenstrukturen des (Geographie-) Unterrichts. – *Praxis Geographie* 2020, 4, 4–14.

Was ist das Innovative an diesem Projekt?

Das Projekt Transcampus verbindet strukturell drei zentrale Anforderungen an die universitäre Lehrer*innenbildung während des Praxissemesters im Master of Education: Internationalisierung, Digitalisierung und Forschendes Lernen. Durch die kreative Ausgestaltung einer Padlet-Map als Transcampus wird in einem kollektiven Prozess aller teilnehmenden Studierenden ein digitaler Lehr-, Lern- und Interaktionsort geschaffen, der gleichzeitig als Repositorium von wissenschaftlichen Texten, biografischen Erfahrungen und dokumentierten Beobachtungen dient. Unabhängig von der geographischen Lage der Praxisschulen im In- oder Ausland entsteht mit dem Transcampus ein gemeinsamer digitaler Ort, der während der Sitzungen als synchroner Kommunikations- und Interaktionsraum fungiert, und darüber hinaus für Studierende und Lehrende zum permanenten asynchronen Archiv-, Ablage-, Explorations- und Inspirationsraum wird. Zentrale Themen der Lehrer*innenprofessionalisierung können damit im Sinne des forschenden Lernens transnational, kollektiv und interaktiv bearbeitet werden.

Welches Transferpotenzial besteht bei dem Projekt?

Das Konzept des Transcampus als praktische Umsetzung der Leitidee des Forschenden Lernens auf der Grundlage einer interaktiven digitalen Lehr-Lern-Plattform lässt sich in seinen Grundzügen auf andere Lehrveranstaltungen übertragen.

Die ausgewählten Themen beziehen sich auf aktuelle Fragestellungen der universitären Lehrer*innenbildung, lediglich die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt mit Blick auf die Spezifika des Faches Geographie. Eine Anpassung an die spezifischen Themen anderer Fächer und Disziplinen ist daher mit geringem Aufwand möglich.

Für das Projekt wurde die Lernplattform Padlet und die dort verfügbare georeferenzierte und gleichzeitig kreativ gestaltete Padlet-Map zugrunde gelegt. Für die Zukunft wird die Nutzung von Task Cards anvisiert, da dieses weniger datenschutzrechtliche Hürden aufweist und gleichzeitig die direkte Einbindung von Kommunikationsräumen ermöglicht.

5. Internationalisierung der Lehrkräftebildung@home. Interkulturelle Literatur als Modul

Apl. Prof. Jörn Bockmann, Prof. Margot Brink (0000-0003-2304-9571), Eliza Cristina Comsa, Dr. Isabelle Leitloff (0000-0003-0594-9410), Prof. Iulia-Karin Patrut (0000-0002-9667-9243)

Europa-Universität Flensburg (EUF)

5.1. Über das Teilprojekt

Das Projekt „Internationalisierung der Lehrkräftebildung@home. Interkulturelle Literatur als Modul“ ist Teil des Verbundprojekts „OLAD@SH – Offenes Lehramt Digital in Schleswig-Holstein“ und ist an der Europa-Universität Flensburg angesiedelt. Seine Laufzeit: 2020-2023. Das Forschungsprojekt wird in Kooperation der Fächer Germanistik und Romanistik durchgeführt.

5.1.1. Ziele

Das Hauptziel des Teilprojektes ist es, transnationale und interkulturelle Lehr- und Lehrszenerarien im Bereich der interkulturellen Literaturwissenschaft zu erproben und im Ergebnis auf andere Fächer und Standorte auch international zu übertragen.

Wichtige Zielsetzungen dabei sind:

- den Studierenden interkulturelle Erfahrung ohne Ortswechsel zu ermöglichen
- Nutzung und Reflexion digitaler Medien
- Europäisierung des Literaturunterrichts
- Internationalisierung der literaturwissenschaftlichen Hochschullehre
- Kritische Auseinandersetzung mit literarischen Texten vom Mittelalter bis zur Gegenwart in mehreren Sprachen (Deutsch, Französisch, Russisch); Reflexion des interkulturellen Potenzials dieser Literatur; methodische Anweisung zur Relektüre auch klassischer Texte mit einer interkulturellen Methodik
- Institutionelle Verankerung transnationaler digital gestützten Lehrformate

5.2. Die Durchführung transnationaler Lehre

Die Partneruniversitäten, mit denen die transnationale Lehre erprobt und durchgeführt wurde:

- Universidade de São Paulo, Brasilien
- Le Mans Université, Frankreich
- Universität de Strasbourg, Frankreich
- Universität Babes-Bolyai, Cluj, Rumänien
- Staatliche Universität Pensa, Russland

5.2.1. Transnationale Seminare, die stattgefunden haben

- FrSe 2017-FrSe 2019 [im Vorfeld des Projekts]: diverse binationale Masterseminare mit der Universität Pensa (apl. Prof. Dr. Jörn Bockmann, Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut)
- HeSe 2020: *Littérature et médiation culturelle*. (Prof. Dr. Margot Brink)
- FrSe 2021: *Europa und die anderen* (apl. Prof. Dr. Jörn Bockmann, Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut)
- HeSe 2021: *Gegenwartsliteraturen und ihre Vermittlung* (Jan Rhein)
- FrSe 2022: *Regards croisés - perspectives interculturelles sur les littératures francophones du 20ème et 21ème siècles* (Prof. Dr. Margot Brink, Prof. Dr. Simona Jisa)
- FrSe 2022: *Stefan Zweig im transnationalen Doppelblick zwischen Deutschland und Brasilien* (Dr. Isabelle Leitloff)
- HeSe 2022: *Migration, Kreativität und transnationale Avantgarde* (Prof. Dr. Jörn Bockmann, Prof. Dr. Margot Brink zusammen mit Prof. Dr. Emmanuel Béhague, Strasbourg, Prof. Dr. Bianca Bican, Cluj-Napoca)

5.3. Format und Methode

Für die Zusammenarbeit wurden Elemente eines Blended-Learning-Verfahrens entwickelt. Um einige zu nennen: der Austausch von Lerngruppen, das Vergleichen von Präsentationen und die Reflexion der unterschiedlichen Rezeptionssituationen und Interpretationsverfahren – einschließlich unterschiedlicher Erinnerungsdiskurse, Narrativen von ‚Nation‘ und literarischer Kenntnisse sowie deren Potential für die Textanalyse.

Die Lehrveranstaltungen wurden in Form eines Evaluationsfragebogens forschend begleitet. Vor Kursbeginn und zum Ende des Seminars füllten alle Studierenden einen Fragebogen aus, der vor allem auf ihre Erfahrungen mit und Konzepten von Interkulturalität abzielte.

Die Seminare haben im Hybrid- und Onlineformat über verschiedene Videokonferenzplattformen stattgefunden.

5.4. Ergebnisse des Teilprojekts

- Erfolgreiche Erprobung und Durchführung von insgesamt sechs transnationalen Seminaren mit den Partneruniversitäten
- Organisation und Durchführung der internationalen Tagung *Transnationale und interkulturelle Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik* (8.-10. September 2022 an der Europa-Universität Flensburg). Siehe Beschreibung der Tagung unter dem Link: [Aktuelles - Projekt Qualitätsoffensive Lehrerbildung - Europa-Universität Flensburg \(EUF\) \(uni-flensburg.de\)](#)
- Durch die Evaluation wurden bereits erste Ergebnisse in Bezug auf den Erwerb interkultureller Kompetenzen in transnationalen Seminaren sichtbar (vgl. hierzu den Beitrag Bockmann, Brink, Leitloff, Patrut im Sammelband Anastasio et al. [s.u.]).
- Vorbereitung der Publikation *Transnationale und interkulturelle Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik*, die die Ergebnisse der Tagung im September 2022 zusammenfasst und 2023 im transcript Verlag veröffentlicht wird.

5.5. Veröffentlichungen aus dem Teilprojekt

Bockman, J., Brink, M., Leitloff, I. & Patrut, I.-K.; (Hg.): *Transnationale und interkulturelle Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Konzeptionelle und digitale Transformationen* (= Literaturdidaktik und literarische Bildung), Bielefeld: transcript 2023 (Publikation in Vorbereitung).

Bockmann, J., Brink, M., Leitloff, I. & Patrut, I.-K.: „*Internationalisierung und Digitalisierung der Lehrkräftebildung@home. Literaturvermittlung transnational*“, in: Anastasio, M., Brink, M., Dauth, L., Erickson, A., Leitloff, I., Rhein, J. (Hg.): *Transnationale Literaturen und Literaturtransfer im 20. und 21. Jahrhundert*. Transnational Literatures and Literature Transfer in the 20th and 21st Centuries, Bielefeld: transcript 2023 (Publikation in Vorbereitung).

Brink, M. & Jiřa, S.: „Expériences transnationales: le séminaire germano-roumain ‚Regards croisés – perspectives interculturelles sur les littératures francophones du 20e et 21e siècles““, in: Bockman, J. et al. (Hg.): *Transnationale und interkulturelle Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Konzeptionelle und digitale Transformationen* (= Literaturdidaktik und literarische Bildung), Bielefeld: transcript 2023 (Publikation in Vorbereitung).

Bockmann, J., Brink, M., Comsa, E.-C., Leitloff, I. & Patrut, I.-K. (2023). *Internationalisierung der Lehrkräftebildung@home. Interkulturelle Literatur als Modul* Projektvorstellung für den Newsletter Qualitätsoffensive Lehrerbildung (Online verfügbar unter: https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/de/newsletter/documents/nl_01_2023_5_projekt2_flensburg.html?nn=325498)

5.6. Andere Links zum Projekt

Projektsteckbrief „Verbund OLaD@SH – Offenes Lehramt digital in Schleswig-Holstein“. Europa-Universität Flensburg und Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: https://www.qualitaetsoffensive-lehrerbildung.de/lehrerbildung/shareddocs/projekte/verbundprojekte/verbund-olad-sh-offenes-lehramt-digital-in-schleswig-holstein_01ja2043a.html?nn=325498

Internationalisierungsstrategie, Internationale Programme und Projekte der Europa-Universität Flensburg: <https://www.uni-flensburg.de/international/internationale-programme-und-projekte>

Internetseite „Internationalisierung der Lehrkräftebildung@home. Interkulturelle Literatur als Modul: <https://www.uni-flensburg.de/qlb/oladsh/interkulturelle-literatur-als-modul>

Was ist das Innovative an diesem Projekt?

Die Idee einer transnationalen Lehre via Hybrid- oder Onlineveranstaltungen wurde im Jahr 2019 noch vor der Coronapandemie entwickelt. Zu dem Zeitpunkt waren solche Formate eher eine Seltenheit und insofern war dieses Projekt sehr innovativ. Zukunftsweisend ist, dass die transnationalen Seminare eine interkulturelle Begegnung auf zwei Ebenen ermöglichen: einerseits theoretisch, durch die kritische und reflektierte Interpretation literarischer Texte mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und andererseits praktisch, durch das Kennenlernen und den Austausch mit den Studierenden der Partneruniversitäten. Das Projekt befördert zudem die Internationalisierung der literaturwissenschaftlichen Lehre insgesamt.

Welches Transferpotenzial besteht bei dem Projekt?

Die Anwendung des Konzepts in der Praxis, wie sie in unserem Projekt erfolgreich erprobt wurde, lässt sich auch auf andere Standorte und Philologien übertragen. Die im Projekt entwickelten Lehrformate für bi- und trinationale Seminare können übertragen bzw. adaptiert werden.

6. Digitale Formate im Praxissemester Chemie - Fachdidaktisches Wissen und Fähigkeiten zur Reflexion stärken

Ronja Lund-Petersen, Prof. Maike Busker (0000-0002-1839-7582)

Europa-Universität Flensburg (EUF)

6.1. Ausgangslage und Ziel des Projekts

Praxisphasen spielen eine wichtige Rolle in der **Lehrkräfteprofessionalisierung**, wobei insbesondere Langzeitpraktika großes Potential für die eigene Weiterentwicklung als Lehrkraft bieten. Diese Möglichkeit wird jedoch oft nicht zufriedenstellend genutzt (vgl. Weyland & Wittmann 2017). An der Europa-Universität Flensburg ist ein solches Langzeitpraktikum im dritten Mastersemester des Lehramtsstudiums in Form eines Praxissemesters verankert. Die Studierenden werden von Seiten der Universität in beiden Unterrichtsfächern und in Pädagogik im Rahmen von je sechs Seminarterminen begleitet. Im Rahmen der Praxisphase wird eine Forschungsaufgabe sowie ein Portfolio von den Studierenden erarbeitet.

In der Durchführung des Begleitseminars im Fach Chemie verfestigte sich in den vergangenen Jahren der Eindruck, dass die Studierenden sich bisher nur sehr oberflächlich mit fachdidaktischen Aspekten des Unterrichts sowie der Reflexion von Unterricht im Rahmen des Praxissemesters auseinandersetzen. Dieses zeigte sich u.a. in der Bearbeitung der Portfolios und in den Diskussionsphasen im Begleitseminar. Insgesamt spiegeln sich die u.a. von Weyland und Wittmann (2017) beschriebenen Desiderate für Langzeitpraktika wider. Mit dem Teilprojekt „Digitale Formate im Praxissemester Chemie“ wird daher das Ziel verfolgt, das Potential des Praxissemesters stärker zu nutzen, um das fachdidaktische Wissen und die Fähigkeit zur Reflexion bei den Studierenden zu stärken.

6.2. Theoretische Fundierung der konzeptionellen Entwicklung

Shulman (1986) hat in der Diskussion um die Professionalisierung von Lehrkräften das Konstrukt des **Pedagogical - Content - Knowledge (PCK)** geprägt und als „Amalgam“ von fachlichem und pädagogischem Wissen beschrieben. Für die Naturwissenschaften haben Park & Oliver (2008) einen Vorschlag zur weiteren Konkretisierung des PCK vorgelegt. Demnach zeigen sich sechs Facetten des PCK (vgl. Abb. 6.1). Die Entwicklung von PCK ist ein komplexer Prozess, der geprägt ist durch den spezifischen Kontext, die Situation und die Person. Die Weiterentwicklung von PCK ist dabei eng verknüpft mit der Reflexion des eigenen individuellen Unterrichtshandelns (u.a. Park, Oliver 2008). Um das Potential des Praxissemesters besser nutzen zu können, soll die Einbindung konkreter Unterrichtsbeobachtungen und -erfahrungen der Studierenden gestärkt werden und die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis stärker herausgearbeitet werden.

Reflexion als besondere Form des Denkens wurde von Dewey geprägt, der sie vom allgemeinen Denken abgrenzt und als zielgerichteten Gedankenprozess darstellt (vgl. Dewey 1933). Schön (1983) führte den Begriff des **reflective practitioner** ein und legte den Fokus auf das professionelle Handeln einer Person. Diese hinterfragt ihre eigenen Routinen und Handlungen im beruflichen Kontext, um Alternativen zu erkennen und einsetzen zu können. Dabei wird zwischen der „Reflexion – in – der – Handlung“ und der „Reflexion – über – die – Handlung“ unterschieden (vgl. Schön 1983). Seither sind verschiedene Ansichten und Definitionsversuche in die Diskussion eingeflossen. Eine einheitliche Definition lässt sich nicht finden, obwohl der Fähigkeit, sich und das eigene Handeln reflektieren zu können, eine große Bedeutung für die Tätigkeit als Lehrkraft beigemessen wird. Für das Projekt wird der Ansatz von Bräuer (2016) zugrunde gelegt, in dem vier Ebenen der Reflexion ausgewiesen werden (vgl. Tab. 6.1). Dieser Ansatz bietet eine geeignete Struktur für die Arbeit im Begleitseminar und erlaubt zugleich eine Analyse schriftlicher Texte, so dass die Portfolios der Studierenden mit Hilfe dieses Ansatzes ausgewertet werden können.

Ebenen der Reflexion	4.	Planung	... von Handlungsalternativen
	3.	Beurteilen	... auf Basis (an)erkannter Kriterien
		Bewerten	... im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen
	2.	Interpretieren	... mit Blick auf die Konsequenzen der eigenen Handlungen
		Analysieren	... mit Bezug auf die eigenen Leistungen
	1.	Dokumentieren	... mit Bezug zur Gesamthandlung
		Beschreiben	... der absolvierten Handlung

Tabelle 6.1: Ebenen der Reflexion nach Bräuer (2016)

6.3. Konzeptionelle Neugestaltung des Begleitseminars

Um die Entwicklung des fachdidaktischen Wissens und die Fähigkeit zur Reflexion gezielter zu stärken, werden für die konzeptionelle Gestaltung aus den vorliegenden Arbeiten zur Weiterentwicklung von PCK (u.a. Park, Oliver 2008) und der Entwicklung von Reflexionsfähigkeit (u.a. Bräuer 2016) Gestaltungsprinzipien abgeleitet. Erstes wesentliches Element ist die Einbindung von **konkreten Unterrichtserfahrungen** der Studierenden. Hierzu erhalten die Studierenden vor jeder Seminarsitzung eine **konkrete Beobachtungsaufgabe**. Beispiele hierfür sind Beschreibungen einer konkreten Unterrichtssituation oder Dokumentationen von Arbeitsergebnissen von Schülerinnen und Schülern (z.B. in Form eines ausgefüllten Arbeitsbogens). Im Begleitseminar erfolgt dann die **gemeinsame Reflexion** der Unterrichtsbeobachtungen. Diese erfolgt zunächst in Kleingruppen. Hierzu erhalten die Studierenden Arbeitsaufträge für die gemeinsame Reflexion und Diskussion, die anhand der **Reflexionsebenen** nach Bräuer (2016) strukturiert sind. Zum Abschluss der jeweiligen Sitzung werden ausgewählte Ergebnisse der Studierenden im Plenum präsentiert.

Um das Begleitseminar über das gesamte Praxissemester hinweg zu strukturieren, werden die **Facetten von PCK** (Park, Oliver 2008) zugrunde gelegt. So legt jede Sitzung des Begleitseminars den Fokus auf einen Bereich von PCK. Die erste und letzte Sitzung des Begleitseminars dient der (Selbst-)Reflexion der eigenen Weiterentwicklung als Lehrkraft im Rahmen des Praxissemesters und setzt sich mit dem Bereich der Selbstwirksamkeitserwartungen auseinander. In der zweiten und dritten Sitzung wird der Bereich „*knowledge of students' understanding*“ fokussiert, wobei in der zweiten Sitzung der Schwerpunkt Schülervorstellungen und in der dritten Sitzung der Schwerpunkt Motivation und Interesse gewählt wird. Thema der vierten Sitzung sind digitale Medien und Methoden, wodurch die Facette „*knowledge of instructional strategies*“ angesprochen wird. In der fünften Sitzung wird der Bereich „*knowledge of assessment*“ durch die Auseinandersetzung mit dem Bewerten von Schülerleistungen adressiert.

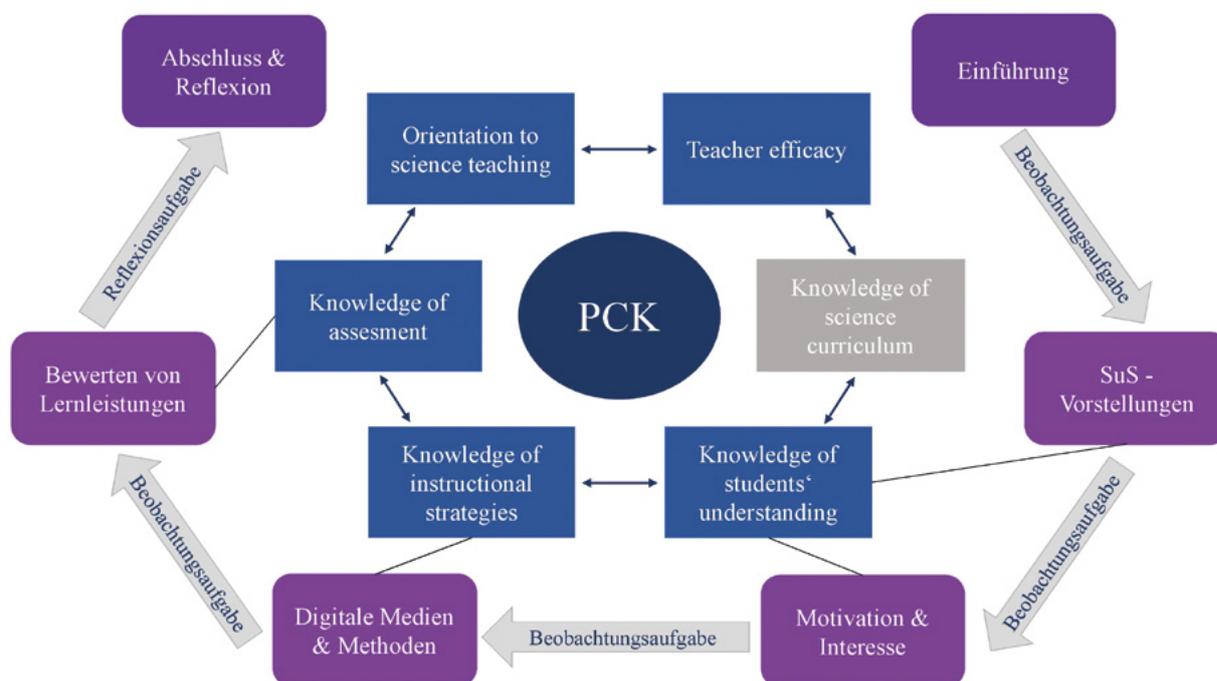


Abbildung 6.1: Strukturierung des Begleitseminars nach den Facetten von PCK (nach Park, Oliver 2008)

Weiteres Element in der Gestaltung des Begleitseminars ist, die Verknüpfung von Theorie und Praxis stärker herauszuarbeiten. So wird in jeder Sitzung zu dem jeweiligen thematischen Schwerpunkt eine kurze theoretische Einführung gegeben und vorab Literatur zur Verfügung gestellt, um das Vorwissen der Studierenden aus dem bisherigen Studium zu aktivieren.

Abschließend ist der Einsatz eines **Blended-Learning-Formats** ein wesentliches Gestaltungselement. Auf einer Lernplattform werden Foren, in denen Studierenden Unterrichtsbeobachtungen und -vorbereitungen einstellen und gemeinsam diskutieren können, als Raum für einen Austausch auch außerhalb der Seminarzeit angeboten. Zudem werden über die Lernplattform Materialien zur Sitzungsvorbereitung bereitgestellt sowie die von den Studierenden erstellten Beobachtungsaufgaben vor der jeweiligen Sitzung hochgeladen.

6.4. Empirische Begleitforschung

Die empirische Begleitforschung setzt aufgrund der geringen Studierendenzahl (max. 15 Studierende pro Begleitseminar) auf qualitative Methoden. Hierzu werden Portfolios der Studierenden und leitfadengestützte Interviews nach dem Praxissemester herangezogen.

In den Portfolios finden sich jeweils zehn Artefakte, in denen die Studierenden ihre Erfahrungen aus der Praxis reflektieren. Fünf dieser Artefakte bestehen aus Beobachtungsaufgaben, die im Begleitseminar bereits bearbeitet wurden. Mithilfe der vier Ebenen der Reflexion nach Bräuer (2016) wird das Niveau der Reflexion beurteilt. Erste Ergebnisse zeigen, dass vor der Durchführung des neukonzipierten Begleitseminars die Studierenden überwiegend auf der beschreibenden und dokumentierenden Ebene verbleiben. Die leitfadengestützten Interviews fokussieren die Wahrnehmung der eigenen Entwicklung sowie die Wahrnehmung der strukturgebenden Elemente des Begleitseminars. Im Herbstsemester 2022/23 wurde die Haupterhebung zur Evaluation des neu konzipierten Begleitseminars durchgeführt. Die Daten werden derzeit ausgewertet.

6.5. Ausblick

Aufgrund der erhaltenen Ergebnisse der Hauptstudie wird das Begleitseminar Chemie erneut überarbeitet. Im Anschluss an die Förderphase werden die Arbeiten im Rahmen eines Promotionsvorhabens weitergeführt und das Begleitseminar darüber hinaus verstetigt. Geplant ist

das Seminarkonzept auf das Begleitseminar zum Fachpraktikum, das im Bachelorstudium von den Studierenden absolviert wird, zu übertragen und erste Reflexionsaufgaben einzubinden.

Was ist das Innovative an diesem Projekt?

Das Teilprojekt zeichnet sich durch die Einbindung konkreter Unterrichtsbeobachtungen/ -erfahrungen und deren Reflexion im Begleitseminar aus, um das fachdidaktische Wissen der Studierenden im Rahmen des Praxissemesters gezielt zu fördern. Hierzu werden Beobachtungsaufgaben zu Themenbereichen des fachdidaktischen Wissens innerhalb der Praxisphase mit Reflexionsaufgaben, die im Begleitseminar von Studierenden gemeinsam bearbeitet werden, verknüpft. Um diesen gemeinsamen Austausch zur Reflexion zu ermöglichen, wird ein Blended-Learning-Format genutzt, in das eine Lernplattform eingebunden ist.

Welches Transferpotenzial besteht bei dem Projekt?

Das grundlegende Element zur Verknüpfung von Beobachtungsaufgaben und Reflexionsaufgaben ist grundsätzlich auf Begleitseminare zum Praxissemester in anderen Fächern und an anderen Standorten gut übertragbar. Ebenso ist denkbar, die Strukturierung der Reflexionsaufgaben anhand der Reflexionsebenen nach Bräuer (2016) auch in anderen Seminarkontexten (z.B. in Seminaren zur Fachdidaktik) zu verwenden.

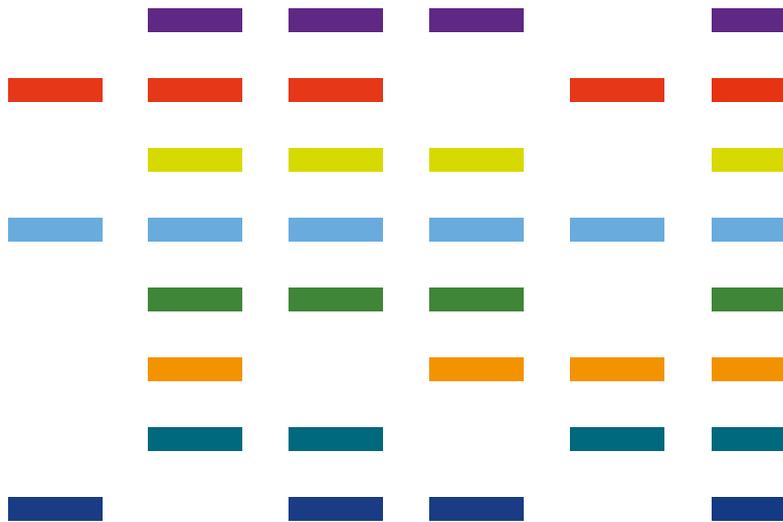
6.6. Literatur

- Bräuer, G. (2016): Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. 2. Aufl. Opladen: Toronto.
- Dewey, J. (1933): *How we think: a restatement of the relation of reflective thinking to the educative process*. Health and Company: Boston D.C.
- Park, S., & Oliver, J. S. (2008): *Revisiting the Conceptualization of Pedagogical Content Knowledge (PCK): PCK as a Conceptual Tool to Understand Teachers as Professionals*. In: *Res Sci Educ*, 38: S. 261-284.
- Schön, D. A. (1983): *the reflective practitioner*. How professionals think in action. Basic Books: New York.
- Shulman, L. S. (1986). *Those Who Understand: Knowledge Growth in Teaching*. *Educational Researcher*, 15(2), 4-14.
- Weyland, U. & Wittmann, E.: *Praxissemester en vogue*. In: Schüssler, R.; Schöning, A.; Schwier, V.; Schicht, S.; Gold, J.; Weyland, U. (Hrsg.): *Forschendes Lernen im Praxissemester. Zugänge, Konzepte, Erfahrungen*. Klinkhardt, 2017, S. 17-29 online verfügbar: <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.35468/9783781555303#panel158b59f-b251-4d9e-9f96-e8961061a90b01>

igitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung
ng Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internat
tionalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisieru
rung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxi
axis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationali
isierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung In
ernationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitali
isierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Pr
axis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationali
isierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung In
ernationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitali



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Christian-Albrechts-Platz 4
24118 Kiel



Europa-Universität Flensburg
Auf dem Campus 1
24943 Flensburg



ernationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digital
isierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Pr
axis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationali
isierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung In
ernationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitali
isierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Pr
axis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung Internationali
isierung Praxis Digitalisierung Internationalisierung Praxis Digitalisierung In